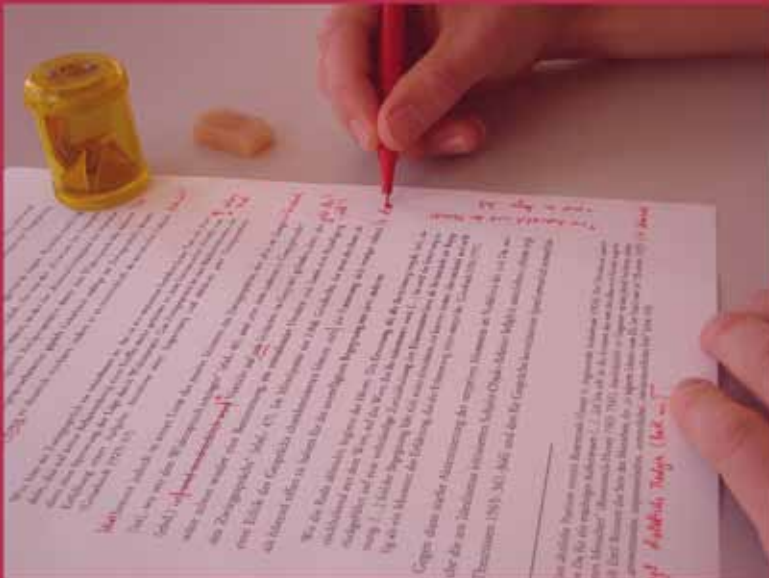


KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Herbst  
2012



# Germanistik

## Anmeldung für alle Veranstaltungen:

Die Kursanmeldungen werden über ILIAS abgewickelt.

Loggen Sie sich ein unter:  
<http://ilias.unibe.ch>

Bitte beachten Sie:

**Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika und für die Basiskurse gibt es eine Beschränkung der Teilnehmendenzahl.**

**Besuch von Veranstaltungen als „freie Leistungen“:  
 BA-Studierende der Phil.-hist. Fakultät können sich Kurse des Instituts für Germanistik auch als „freie Leistung“ (im Wahlbereich) anrechnen lassen. Kurse, die explizit nicht als freie Leistungen belegt werden dürfen, sind mit dem Hinweis „Kann nicht als freie Leistung bezogen werden“ gekennzeichnet.**

### Öffnungszeiten Sekretariat

(Zuständigkeiten: siehe *Allgemeine Hinweise*)

Montag	09:30–11:30
Dienstag	09:30–11:30
Mittwoch	09:30–11:30 und 15:00–16:30
Donnerstag	09:30–11:30

## Inhaltsverzeichnis

Struktur und Schwerpunkte des Faches.....	1
Allgemeine Hinweise.....	4
Sprechstunden.....	5
Telefon- und E-Mailverzeichnis.....	7
Wissenschaftliches Schreiben.....	9
Literaturwissenschaft.....	13
Ältere deutsche Literatur.....	13
Neuere deutsche Literatur.....	23
Sprachwissenschaft.....	47
Komparatistik.....	67
Editionsphilologie.....	71
Fachdidaktik.....	79
Anhang.....	81

Das Fach Germanistik gliedert sich in die beiden Teilfächer Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft.

## **Literaturwissenschaft (BA/MA Major/Minor)**

### **1. Ältere deutsche Literatur (LW I)**

Die Wissenschaft von der älteren deutschen Sprache und Literatur (Germanistische Mediävistik) befasst sich mit Texten, die in der Zeit zwischen ca. 750 und 1520 in den Sprachstufen des Althochdeutschen und Altsächsischen, des Mittelhochdeutschen, Mittelniederdeutschen und Mittelniederländischen sowie des Frühneuhochdeutschen abgefasst wurden. Sie betrachtet diese Zeugnisse im Spannungsfeld von philologischen, geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Methoden. Mit Hilfe eines erweiterten Literaturbegriffs wird, neben dem Schwerpunkt auf ästhetischen und fiktionalen Texten, auch der Bereich der pragmatischen Schriftlichkeit (z.B. mit Fachprosa) herangezogen. Berücksichtigt wird die spezifische Medialität der mittelalterlichen Literatur in einer von mündlichen Kommunikationsstrukturen geprägten Gesellschaft; dazu dienen überlieferungsgeschichtliche, textkritische, editionswissenschaftliche und sozialgeschichtliche Fragestellungen. Neuere kulturanthropologische Zugänge sollen zudem eine Textbetrachtung im Kontext symbolischer Praktiken der mittelalterlichen Gesellschaft ermöglichen.

### **2. Neuere deutsche Literatur (LW II)**

Die Neuere deutsche Literatur umfasst die Geschichte der Literatur der deutschen Sprachräume von der Zeit der Erfindung des Buchdrucks und dem Beginn der Reformation bis in die Gegenwart. Der Wechsel von der handschriftlichen Verbreitung zu dem neuen Medium wie der intellektuelle Bruch, den die Tätigkeit der Reformatoren bewirkt, rechtfertigen es, den Schnitt zur mittelalterlichen Literatur hier um 1500 anzusetzen. Der Aufgabenbereich umfasst damit die gesamte literarische Entwicklung von der Neuzeit bis zur Moderne in den verschiedenen deutschsprachigen Ländern. Sie behandelt Fragen der editorischen, der philologischen und poetologischen Behandlung von Texten, der Systematik der literaturwissenschaftlichen Analyse, der Aufschlüsselung historischer Kontexte (Sozial- und Wissenschaftsgeschichte) und der komparatistischen Aspekte im Verhältnis zu anderen literarischen Kulturen. Sie stellt sich auch den der Forschung und Lehre hinzugewachsenen Aufgaben sowohl in der Behandlung der Medien (Bild- und Tonmedien, Kommunikationsforschung) wie auch dem Problem der anstehenden kulturwissenschaftlichen Neuorientierung.

## Sprachwissenschaft (BA/MA Major/Minor)

Das Programm des BA-Studiums vermittelt historische und systematische Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Es führt in Theorien, Modelle und Methoden ein, dient der Einübung wissenschaftlicher Methoden, entwickelt die Fähigkeiten der Studierenden zur selbstständigen kritischen Auseinandersetzung mit Problemen des Fachgebiets und fördert das Verständnis für Fragen soziokultureller Erscheinungen, Entwicklungen und Zusammenhänge im deutschen Sprachraum.

Das Programm des MA-Studiums setzt solides Basiswissen im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten voraus. Auf dieser Grundlage werden erweiterte und vertiefte Kenntnisse der Systematik, Varietäten und Verwendung der deutschen Sprache sowie deren Analyse vermittelt. Anhand exemplarisch ausgewählter, wechselnder Themen wird in den einzelnen Aufbaukursen die Vertrautheit der Studierenden mit theoretischen wie praktischen Problemen des Fachgebiets gefördert. Im Vordergrund stehen dabei fünf Themenkomplexe:

- Sprachsystem (Grammatik, Sprachvergleich, Typologie)
- Kognitive und Psycholinguistik (Spracherwerb, Sprache und mentale Prozesse)
- Soziolinguistik (Varietäten, Gruppen- und Fachsprachen, Sprachnormen)
- Pragmatik (Text- und Gesprächsanalyse)
- Kommunikationsforschung (interpersonale, öffentliche, interkulturelle Kommunikation)

Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, den Stand der Forschung kritisch zu reflektieren und kleinere Forschungsarbeiten selbstständig durchzuführen.

## Editionsphilologie (MA Major/Minor)

Editionsphilologie umfasst Theorie und Praxis der philologischen Grundlagenarbeiten (Erschließung der Überlieferungszeugen, Textkritik und Kommentar). Sie beschäftigt sich auf breiter Basis mit der Sicherung, Dokumentation, Konstitution und Vermittlung der Textgrundlagen geisteswissenschaftlicher Forschung. Die Studiengegenstände werden an Beispielen aus den beteiligten Fächern eingeübt und vertieft. In enger Zusammenarbeit mit Institutionen und Projekten im Bereich von Archiv und Edition werden die zeitgemässen Anforderungen an eine archivalische und editorische Praxis vermittelt, kritisch gesichtet und in der praktischen Arbeit umgesetzt.

## Komparatistik (MA Major/Minor)

1. Die Komparatistik ist eine Literaturwissenschaft, die sprachliche, politische und disziplinäre Grenzen überschreitet, indem sie philologischen Fragestellungen kultur- und künstervergleichend nachgeht.

2. In einem mehrsprachigen Land und inmitten eines vielsprachigen Kontinents bezieht sich die Berner Komparatistik auf die grossen europäischen Literatursprachen: insbesondere Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch sowie ggf. Russisch. Die transnationalen Literaturen, die in diesen Sprachen entstanden, eröffnen globale, postkoloniale Perspektiven – etwa auf anglophone Texte aus Nordamerika, hispanophone aus Lateinamerika oder frankophone aus Afrika. Das Material wird möglichst im Original gelesen – soweit es die Sprachkompetenzen der Lehrenden und Lernenden zulassen. Die Lektürefähigkeit im Deutschen, Französischen und Englischen wird vorausgesetzt.

3. Eine Komparatistik, die das Studium des Lateinischen und Altgriechischen einschliesst, ermöglicht eine vergleichende Literaturgeschichtsschreibung, die in der Antike ihren Ausgang nimmt und über Mittelalter und frühe Neuzeit bis in die Moderne und in die Gegenwart reicht.

4. Mit ihrem vergleichenden Ansatz öffnet sich die Komparatistik den anderen Künsten, insbesondere Theater und Film, aber auch Malerei, Architektur oder Musik, um die Literatur zu ihnen in Beziehung zu setzen, wechselseitige Einflüsse zu erforschen und allgemeine ästhetische Fragen zu beantworten.

5. Als Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) hat das Fach einen Schwerpunkt in der Literaturtheorie, deren bedeutende Positionen über die Gebiete der Einzelphilologien hinaus wirksam sind. Ausgehend von klassischer Rhetorik, Poetik und Ästhetik, reicht ihr theoretischer Kanon bis zu Konzepten des 20. und 21. Jahrhunderts wie Gender Studies, Diskursanalyse und (Post-)Strukturalismus – oder, neuerdings, zum Beispiel *Ecocriticism*.

6. Als interkulturelle Kulturwissenschaft empfängt die Komparatistik interdisziplinäre Anregungen nicht allein aus Theorien der Literatur und der Künste, sondern auch aus Philosophie, Anthropologie, Psychologie, Geschichte, Linguistik und weiteren Wissensfeldern.

7. Die Komparatistik eignet sich sowohl als Hauptfach wie auch als Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung einzelphilologischer Studien auf BA- und MA-Ebene. Sie qualifiziert ihre AbsolventInnen für die Wissenschaft ebenso wie für Tätigkeiten in Bildung und Berufsbildung, Medien und Kulturvermittlung.

## Allgemeine Hinweise

### Herbstsemester 2012

Vorlesungszeit: 17.09.–21.12.2012

**Studienberatung** im Zusammenhang mit dem Fakultätsreglement und dem Germanistik-Studienplan: Bevor Sie einen Sprechstundentermin vereinbaren, müssen Sie die Informationen auf dem Netz (insbesondere FAQ) studiert haben. Findet sich dort keine oder keine hinreichende Antwort auf Ihre Fragen, können Sie einen Sprechstundentermin beantragen.

#### Beratung für **BA-Studierende**:

Dr. Caroline Torra-Mattenklott, Büro B310: Dienstag 12–14 Uhr,  
Anmeldung per E-Mail.

**MA-Studierende** werden gebeten, sich direkt bei den Dozierenden (als den künftigen Betreuern) zu melden (siehe Sprechstundenliste und Telefon- und E-Mailverzeichnis).

### Studienberatung Editionsphilologie

Informationen zum Studiengang, Studienberatung und Praktikumsbetreuung:  
PD Dr. Christian von Zimmermann, Zähringerstrasse 25, Büro 004,  
Montag 17–18 Uhr, Anmeldung per E-Mail.

### Erasmus – EU-Bildungsprogramme im Hochschulbereich

Beratungen: Florens Schwarzwälder, Büro B304, Mittwoch 14-15 Uhr, nur nach Voranmeldung via E-Mail.

### Sekretariat

Studierende, Finanzen: Yvonne Schober (erste Wochenhälfte anwesend)  
KVV, EVUB, Hörräume: Stephan Rupp (Di., Mi., Do. Vormittag anwesend)  
Personaladministration: Ursula Müller (zweite Wochenhälfte anwesend)  
Öffnungszeiten: siehe Umschlaginnenseite

### Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne Michael Schläfli von 8:30–12 und von 13:30–17 Uhr.

### Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft@germ.unibe.ch.

### Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate  
Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter [www.philhist.unibe.ch](http://www.philhist.unibe.ch).  
Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.  
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch).

**Abgabefristen** für schriftliche Hausarbeiten: siehe *Anhang*.

## Sprechstunden

### Professorinnen und Professoren

Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	nach Vereinbarung per E-Mail
Hentschel Elke, Prof. Dr.	jederzeit per E-Mail und nach Vereinbarung
Hess-Lüttich Ernest W. B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	Di 15–16, Anm. nur via Liste Bürotüre Prof. Hess-Lüttich
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	Mo 15–16
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	Anmeldung via E-Mail
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	Do 16–18, Anmeldung via Liste Bürotüre Prof. Mahlmann
Reisigl Martin, Prof. Dr.	Di 14:30–16:30, Anmeldung via E-Mail
Stolz Michael, Prof. Dr.	Di 16–17:30, Anmeldung nur via Liste im Sekretariat

### DozentInnen, PrivatdozentInnen, Lehrbeauftragte und GastdozentInnen

Borgard Thomas, PD Dr.	nach Vereinbarung
Kundert Ursula, PD Dr.	nach Vereinbarung
Lütteken Anett, PD Dr.	nach Vereinbarung
Mertens Fleury Katharina, Dr.	nach Vereinbarung
Schnyder André, Prof. Dr.	nach Vereinbarung
Schiewer Gesine, PD Dr.	nach Vereinbarung
Szlek Stanislaw, PD Dr.	Di 14:30–16 und nach Vereinbarung
v. Zimmermann Christian, PD Dr.	Mo 16–17, Anm. nur via E-Mail

**Assistentinnen und Assistenten**

Batista-Borjas Oliver	nach Vereinbarung
Boss Ueli, Dr. des.	nach Vereinbarung
Chen Yen-Chun	nach Vereinbarung
Chlench Kathrin, Dr.	nach Vereinbarung
König Jan, Dr.	nach Vereinbarung
Meier Simon	nach Vereinbarung
Nehrlich Thomas	nach Vereinbarung
Perrig Gabriela	nach Vereinbarung
Peter Klaus, Dr.	nach Vereinbarung
Reichel Sibylle, Dr.	nach Vereinbarung
Schlüer Benjamin	nach Vereinbarung
Schneider Marc	nach Vereinbarung
Schölller Robert, Dr.	nach Vereinbarung
Schümann Michael	nach Vereinbarung
Schwarzwälder Florens	nach Vereinbarung
Torra-Mattenklopp Caroline, Dr.	nach Vereinbarung
Viehhauser Gabriel, Dr.	nach Vereinbarung

Das Anmeldeverfahren für Sprechstunden ‚nach Vereinbarung‘ ist *per E-Mail*.  
Für Sprechstunden während der vorlesungsfreien Zeit (4. Juni bis 14. Sept. 2012) konsultieren Sie bitte den Aushang beim Sekretariat sowie unsere Institutswebseite.

**Telefon- und E-Mailverzeichnis**

Batista-Borjas Oliver	031 631 83 16	oliver.batista@germ.unibe.ch
Borgard Thomas, PD Dr.		thomas.borgard@germ.unibe.ch
Boss Ueli, Dr. des.	031 631 32 50	ueli.boss@germ.unibe.ch
Chen Yen-Chun	031 631 83 16	yen-chun.chen@germ.unibe.ch
Chlench Kathrin, Dr.	031 631 83 16	kathrin.chlench@germ.unibe.ch
Elsaghe Yahya, Prof. Dr.	031 631 83 06	yahya.elsaghe@germ.unibe.ch
Hentschel Elke, Prof. Dr.	031 631 83 12	elke.hentschel@germ.unibe.ch
Hess-Lüttich Ernest W.B., Prof. Dr. Dr. Dr. h.c.	031 631 83 07	hess@germ.unibe.ch
Kundert Ursula, PD Dr. (ab 1.8.12)		ursula.kundert@germ.unibe.ch
Lorenz Matthias, Prof. Dr.	031 631 83 14	matthias.lorenz@germ.unibe.ch
Lubrich Oliver, Prof. Dr.	031 631 83 09	oliver.lubrich@germ.unibe.ch
Lütteken Anett, PD Dr.		anett.luetteken@germ.unibe.ch
Mahlmann-Bauer Barbara, Prof. Dr.	031 631 42 32	mahlmann@germ.unibe.ch
Meier Simon	031 631 83 13	simon.meier@germ.unibe.ch
Nehrlich Thomas	031 631 37 43	thomas.nehrlich@germ.unibe.ch
Peter Klaus, Dr.	031 631 36 19	klaus.peter@germ.unibe.ch
Reichel Sibylle, Dr.	031 631 83 65	reichel@germ.unibe.ch
Reisigl Martin, Prof. Dr.	031 631 83 08	martin.reisigl@germ.unibe.ch
Schiewer Gesine, PD Dr.		gesine.schiewer@germ.unibe.ch
Schlüer Benjamin (ab 1.8.12)		benjamin.schluer@germ.unibe.ch

Schneider Marc	031 631 83 13	marc.schneider@germ.unibe.ch
Schöller Robert, Dr.	031 631 83 17	robert.schoeller@germ.unibe.ch
Schnyder André, Prof. Dr.	031 631 83 05	andre.schnyder@germ.unibe.ch
Schumann Michael	031 631 36 19	schuemann@germ.unibe.ch
Schwarzwälder Florens	031 631 83 54	florens.schwarzwaelder@germ.unibe.ch
Stolz Michael, Prof. Dr.	031 631 83 04	michael.stolz@germ.unibe.ch
Szlek Stanislaw, PD Dr.	031 631 85 79	stanislaw.szlek@germ.unibe.ch
Torra-Mattenklott Caroline, Dr.	031 631 37 43	caroline.torra@germ.unibe.ch
Viehhauser Gabriel, Dr.	031 631 36 17	viehhauser@germ.unibe.ch
v. Zimmermann Christian, PD Dr.	031 631 86 62	vonzimmermann@germ.unibe.ch
Bibliothek		
Hofer Edith	031 631 86 63	edith.hofer@ub.unibe.ch
Schläfli Michael	031 631 83 01	michael.schlaefli@ub.unibe.ch
Sekretariat		
Müller Ursula	031 631 80 71	ursula.mueller@germ.unibe.ch
Rupp Stephan	031 631 83 03	stephan.rupp@germ.unibe.ch
Schober Yvonne	031 631 83 11	yvonne.schober@germ.unibe.ch

## Wissenschaftliches Schreiben

**Wissenschaftliches Schreiben**      **Prof. Dr. Matthias Lorenz (Gruppe a)**  
 Veranstaltungsnummer      24928  
 Zeit      Mittwoch 8:30–10  
 Dauer      19.09.–19.12.  
 ECTS      5

**Wissenschaftliches Schreiben**      **Thomas Nehrlich (Gruppe b)**  
 Veranstaltungsnummer      101531  
 Zeit      Mittwoch 16–18  
 Dauer      19.09.–19.12.  
 ECTS      5

**Wissenschaftliches Schreiben**      **Michael Schumann (Gruppe c)**  
 Veranstaltungsnummer      26857  
 Zeit      Freitag 14–18  
 Dauer      ab 28.09. alle zwei Wochen  
 ECTS      5

**Wissenschaftliches Schreiben**      **Dr. Caroline Torra-Mattenklott (Gruppe d)**  
 Veranstaltungsnummer      26135  
 Zeit      Montag 12–14  
 Dauer      17.09.–17.12.  
 ECTS      5

**Wissenschaftliches Schreiben**      **Dr. Norbert Wernicke (Gruppe e)**  
 Veranstaltungsnummer      26483  
 Zeit      Mittwoch 10–12  
 Dauer      19.09.–19.12.  
 ECTS      5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Am Ende des Kurses verfügen die Studierenden über die grundlegenden Kenntnisse, die benötigt werden, um einen wissenschaftlichen Text im Bereich der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie haben die Kenntnis erworben, wie eine Fragestellung für eine Arbeit gefunden und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind überdies fähig, logisch und stilistisch wie auch rhetorisch überzeugend zu argumentieren. Beispielhaft haben sie die Kenntnis erworben, wie Forschungsliteratur auf eine

bestimmte Frage hin ausgewertet und dargestellt werden kann. Die Kursinhalte werden in verschiedenen Kontrollschritten geprüft. Dazu kann eine fünfseitige Hausarbeit zählen.

#### Gruppe a:

Einführung in das Handwerk der Literaturwissenschaft an ausgewählten Beispielen, die über ILIAS zur Verfügung gestellt werden.

#### Gruppe b:

Grundlagentext des Kurses ist die bekannte *Reitergeschichte* (1899) von Hugo von Hofmannsthal (1874–1929). Die unten angegeben Ausgabe ist selbst anzuschaffen und zur ersten Sitzung mitzubringen. Die unterhaltsame Erzählung sollte bereits vor Beginn des Seminars gelesen werden. Ausserdem wird geraten, einen der genannten Titel zu Arbeitstechniken im Studium anzuschaffen.

#### Literatur

- Hugo von Hofmannsthal: Reitergeschichte. In: Ders.: Gesammelte Werke in zehn Einzelbänden. Hrsg. von Bernd Schoeller in Beratung mit Rudolf Hirsch. Frankfurt a. M.: Fischer 1979. Bd. 7 Erzählungen, Erfundenen Gespräche und Briefe, Reisen, S. 121–131.
- Benedikt Jeßing: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart: Reclam 2001. (= rub 17631)
- Friedrich Rost: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 4. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2004. (= UTB 1994)
- Otto Kruse: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearb. Aufl. Frankfurt u.a.: Campus-Verlag 2007.
- Burkhard Moennighoff, Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 14., akt. Aufl. München: Wilhelm Fink 2010. (= UTB 1582)

#### Gruppe c:

Dieser Kurs legt einen Schwerpunkt auf wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben in der Linguistik. Als methodische Einführung wird Stephany/Froitzheim (2009) empfohlen.

Inhaltliche Klammer ist in diesem Kurs das Thema „Schweizerdeutsch“. Aus Überblicksdarstellungen wie Lötscher (1983) oder Haas (2000) lassen sich Ideen für die eigene Hausarbeit gewinnen. Die angegebenen Texte sind schon vor Semesterbeginn für eine eigenständige Orientierung auf der ILIAS-Seite des Kurses hochgeladen.

Die 5-seitige Hausarbeit wird semesterbegleitend angefertigt, Abgabetermin ist der 10.12.2012.

#### Literatur

- Haas, Walter (2000): „Die deutschsprachige Schweiz“. In: Bickel, Hans/Schläpfer, Robert (Hrsg.): *Die viersprachige Schweiz*. Aarau etc., Sauerländer: 57–138. (= *Reihe Sprachland-*

*schaft* 25).

- Lötscher, Andreas (1983): *Schweizerdeutsch. Geschichte, Dialekte, Gebrauch*. Frauenfeld/ Stuttgart: Huber.
- Stephany, Ursula/Froitzheim, Claudia (2009): *Arbeitstechniken Sprachwissenschaft. Vorbereitung und Erstellung einer sprachwissenschaftlichen Arbeit*. Paderborn: Fink. (= UTB 3259).

#### Gruppe d:

Dieser Kurs ist literaturwissenschaftlich ausgerichtet und wird besonders empfohlen für Studierende der HKB.

Bitte vor Semesterbeginn anschaffen:

- Claudius Sittig: *Arbeitstechniken Germanistik*. Stuttgart: Klett 2008 (Reihe Uni-Wissen).

Die übrige im Kurs gelesene Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben bzw. über ILIAS bereitgestellt.

#### Gruppe e:

Der literaturwissenschaftlich ausgerichtete Kurs vermittelt grundlegende Fähigkeiten und spezifisch philologische Gepflogenheiten wissenschaftlichen Arbeitens.

Für die vorbereitende und begleitende Lektüre wird den Teilnehmenden eines dieser beiden Einführungswerke empfohlen:

- Burkhard Moennighoff/Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 15. Auflage. München 2012.
- Benedikt Jeßing: *Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums*. Stuttgart 2001.



# Literaturwissenschaft

## Ältere deutsche Literatur

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz</b>
Veranstaltungsnummer	<b>Die Anfänge der deutschen Literatur</b> 100992
Zeit	Donnerstag 10–12
Dauer	04.10.–20.12.
ECTS	3

Gegenstand der Vorlesung sind die ältesten deutschen Sprachzeugnisse aus dem Zeitraum von etwa 750 bis um 1070. Es geht um die „von den Stämmen der Franken, Bayern, Alamannen und Sachsen im europäischen Grossreich der Karolinger erarbeitete Literatur“ (W. Haubrichs) und um deren Fortsetzung im 10./11. Jahrhundert. Wir werden uns mit den für diese Zeit typischen Prosaformen wie Glossen, Vokabularien, Interlinearversionen, religiösen Gebrauchstexten, kürzeren Rechts- und Gesprächstexten beschäftigen. Zu entdecken gibt es ferner heidnisch-germanische Zaubersprüche, archaische Formen der Heldenepik und der politischen Epik sowie erste bedeutende Sprachkunstwerke im Bereich der religiösen Dichtung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Ausschnitte aus dem Übersetzungswerk Notkers III. von St. Gallen und Texte zur mittelalterlichen Naturkunde. In begleitenden kulturhistorischen Streifzügen ist nach den Menschen zu fragen, die diese Texte angefertigt und benutzt haben. Sichtbar wird dabei ein Horizont religiöser, politischer und gesellschaftlicher Interessen, die ihren Ort in Klöstern, an Adelshöfen und in den Kontaktzonen klerikaler und laikaler Gruppen finden. Einzubeziehen sind Aspekte der Frömmigkeitspraxis, der Schulbildung und der Mehrsprachigkeit (Lateinisch, Deutsch, Romanisch). Ein besonders Augenmerk gilt der Handschriftenproduktion und der (aus ihr erschliessbaren) mündlichen Literaturvermittlung.

Geplant ist eine Exkursion nach St. Gallen, einem der bedeutendsten Zentren althochdeutscher Überlieferung.

Für Interessierte wird ergänzend von Dr. Kathrin Chlench ein Basiskurs angeboten; er dient der Einübung in die Übersetzung und Interpretation althochdeutscher Texte.

**Ergänzungskurs  
(Vorlesung)**

**Prof. Dr. Christian Hesse, Prof. Dr. Michael Stolz u.a.**  
**BMZ-Ringvorlesung: Gelehrte und Experten (Expertenkul-  
 turen – Expertenwissen – Expertenkritik)**

Veranstaltungsnummer	101053
Zeit	Donnerstag 17–19
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Die Ringvorlesung des Berner Mittelalterzentrums beschäftigt sich im Herbstsemester 2012 mit Gelehrten und Experten im Mittelalter. Gelehrte zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine Universität besucht und einen akademischen Grad erworben haben und damit über ein bestimmtes, oft kanonisiertes Wissen verfügen, in Institutionen (wie Stiften, Verwaltungen oder Universitäten) eingebunden sind und einen spezifischen Status innehaben. Wenn sich die Lebensläufe und das Wirken von Gelehrten anhand der Quellen rekonstruieren lassen, können möglicherweise Transferprozesse und Zirkulationsformen von Wissen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, Einrichtungen und Sprachgemeinschaften erschlossen werden. Dieser Aufgabe widmet sich beispielsweise das u.a. in Bern angesiedelte Projekt „Repertorium Academicum Germanicum“ ([www.rag-online.org](http://www.rag-online.org)).

Im Gegensatz zum Typus des Gelehrten hat jener des Experten eine gewisse institutionelle Ungebundenheit inne. Er verfügt über ad hoc abrufbares Wissen und bewegt sich auf mitunter unkonventionelle Weise zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und ihren Einrichtungen. Häufig wird ihm aufgrund gesellschaftlicher Erwartungen und Konventionen Kompetenz zugeschrieben; immer wieder gerät er dabei auch in die Kritik. Ein Ausläufer dieses Typs begegnet noch in den Medien der Gegenwart, wenn im Zusammenhang mit aktuellen Ereignissen ein spezifisches Wissen gefragt ist. Die Genese des Experten ist jedoch deutlich älter; der Typus des aufgrund seines Erfahrungswissens gefragten *expertus* prägt sich bereits im Mittelalter und der frühen Neuzeit aus. Welche kulturellen und symbolischen Mechanismen dabei eine Rolle spielen, ist Gegenstand der Forschungen des Göttinger Graduiertenkollegs „Expertenkulturen des 12. bis 16. Jahrhunderts“ ([www.uni-goettingen.de/de/100282.html](http://www.uni-goettingen.de/de/100282.html)). Im Rahmen der Vortragsreihe werden Fragestellungen zu den Typen der Gelehrten und Experten, wie sie in Bern, Göttingen und andernorts verfolgt werden, vorgestellt. Etwa die Hälfte der Vorträge wird von Dozierenden und Doktoranden aus Göttingen bestritten.

Das Programm ist ab Juni 2012 online verfügbar: <http://www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.htm>.

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Bereich Germanistik:

Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 17.09.2012, 13.00 Uhr (Raum B 321), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Semesterende.

## Literatur

- Suse Andresen und Rainer C. Schwinges (Hrsg.): Über Mobilität von Studenten und Gelehrten zwischen dem Reich und Italien (1400–1600). Zürich 2011 (= Repertorium Academicum Germanicum [RAG]. Forschungen 1).

- Rainer C. Schwinges: Universität, soziale Netzwerke und Gelehrtdynastien im deutschen Spätmittelalter. In: Zur Kulturgeschichte der Gelehrten im späten Mittelalter. Hrsg. von Frank Rexroth, Ostfildern 2010 (= Vorträge und Forschungen 73), S. 47–70.
- Frank Rexroth: Expertenweisheit. Die Kritik an den Studierten und die Utopie einer geheilten Gesellschaft im späten Mittelalter. Basel 2008 (= Freiburger Mediävistische Vorträge 1).

**Basiskurs**

**PD Dr. Ursula Kundert**  
**Konrad von Würzburg. Einführung in die Analyse mittel-  
 alterlicher Literatur**

Veranstaltungsnummer	101017
Zeit	Montag 12–14
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Konrad von Würzburg, ein Basler Dichter des 13. Jahrhunderts, gehört zu den kunstvollsten Gestaltern deutscher Sprache überhaupt. Anhand von Auszügen aus seinem Oeuvre begegnen Sie im Seminar fast allen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur: dem Antikenroman, dem Legendenroman, der Kleinelik, dem Leich, dem Lied und dem Spruch.

Das Proseminar führt an diesem Werk ein in die Beschäftigung mit der älteren deutschen Literatur, indem es literaturgeschichtliche und literaturtheoretische Grundkenntnisse vermittelt und deren methodische Anwendung einübt. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden Kernfragen der germanistischen Mediävistik kennen.

Bewertet wird das Referat und die aktive Mitarbeit in Form eines Logbuchs.

## Literatur

*Die Auswahl aus dem Werk Konrads von Würzburg wird auf <http://www.germsem.uni-kiel.de/kundert/> elektronisch zur Verfügung gestellt.*

*Folgendes Buch empfehle ich zur Anschaffung:*

- Johannes Keller und Lydia Miklautsch (Hrsg.): Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Neun Modellanalysen von „Nemt, frouwe, disen kranz“. Stuttgart: Reclam 2008 (= RUB 17673). [ISBN 978-3-15-017673-3].

<b>Basiskurs</b>	<b>Prof. Dr. André Schnyder</b>
	<b>Walther von der Vogelweide: Liebeslyrik</b>
Veranstaltungsnummer	100739
Zeit	Donnerstag 10–12
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die von etwa 1190 bis 1230 entstandenen rund 90 Liebeslieder Walthers stellen in jeder Hinsicht alles in der Epoche und auch darüber hinaus Vergleichbare in den Schatten: durch den puren Umfang dieses Corpus, durch seine formale Vielgestaltigkeit, durch den gedanklichen Reichtum, durch die literarische Qualität. Die Veranstaltung wird mit allen wesentlichen Aspekten (Formen, Themen, Vorbilder und Weiterwirkung auf andere Autoren, institutionelle Voraussetzungen, Überlieferung) exemplarisch bekannt machen. Basis dafür bildet neben Walthers Texten eine Auswahl der breit und breiter werdenden, dabei in die Anfänge der Germanistik zurückreichenden Forschungsliteratur; die Auseinandersetzung mit dieser wird immer auch Gelegenheit bieten, das eigene Tun beim Lesen und Interpretieren in eine historische Perspektive zu rücken.

Ab etwa Mitte September wird eine ILIAS-Plattform mit Materialien (Programm; Referatsangebot) zur Verfügung stehen. – Beitritt über Antrag an den Seminarleiter.

#### Literatur

*obligatorische Textausgabe (bitte schon in die 1. Sitzung mitbringen):*

- Walther von der Vogelweide: Werke. Bd. 2: Liedlyrik. Mhd./nhd. Hrsg. von Günther Schweikle Stuttgart: Reclam 1998 u.ö. (= RUB 820). CHF 22.-

*empfohlene Werkeinführungen (nach Erscheinungsjahr geordnet, angegeben jeweils der beste Preis nach www.billigbuch.ch):*

- Horst Brunner (u.a.): Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung. München: Beck 1996; überarbeitete und ergänzte 2. Auflage: 2009. CHF 20.- (ISBN 9783406397790)
- Thomas Bein: Walther von der Vogelweide. Stuttgart: Reclam 1997 (= RUB 17691). CHF 7.15 (ISBN 9783150176016)
- Manfred Günter Scholz: Walther von der Vogelweide. Stuttgart: Metzler 1999 (= Sammlung Metzler 316). CHF 15.00 (ISBN 9783150176016)
- Otfried Ehrismann: Einführung in des Werk Walthers von der Vogelweide. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 2008. € 9.90 (nur für Mitglieder WGB! Verlagsausgabe: CHF 15.-) (ISBN 9783534207701)

<b>Basiskurs</b>	<b>Dr. Kathrin Chlench, Judith Lange</b>
	<b>Einführung in die althochdeutsche Sprache und Literatur</b>
Veranstaltungsnummer	100541
Zeit	Dienstag 8:30–10
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Epoche des Althochdeutschen umfasst die Zeit von ca. 750-1050. Überliefert sind u.a. Zaubersprüche, Gebete, Bibeldichtungen, ein apokalyptischer Text, Helden- und Preisgedichte, Gesprächsbüchlein. Im Kurs wollen wir die Vielfalt der althochdeutschen Literatur kennenlernen, indem wir die Texte übersetzen und uns mit den Besonderheiten der ahd. Sprache und ihrer Denkmäler auseinandersetzen.

#### Literatur

Arbeitsgrundlage:

- Althochdeutsches Lesebuch. Zusammengestellt und mit Wörterbuch versehen von Wilhelm Braune. Fortgeführt von Karl Helm, bearbeitet von Ernst A. Ebbinghaus. 17. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1994.

<b>Basiskurs</b>	<b>Yen-Chun Chen</b>
	<b>Das Nibelungenlied – Der Nibelungen Leid</b>
Veranstaltungsnummer	100987
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das um 1200 entstandene *Nibelungenlied* stellt bis heute ein Faszinosum dar. Seine Wirkungsmacht verdankt es nicht zuletzt dem ambigen Konstrukt des epischen Universums. Dies weist komplexe Verflechtungen sowie Brüche auf unterschiedlichen Ebenen auf, die sich etwa in Spannungen zwischen heroischen und höfischen Elementen oder im Verhältnis von mündlicher Tradition und schriftlicher Fixierung ansatzweise verfolgen lassen.

Der Kurstitel spielt zum einen auf den hyperbolischen und dennoch unvermeidbaren Untergang als erzählerisches Ziel des Epos an. Zum andern möchte er auf die vielschichtige Überlieferungsgeschichte hinweisen: Während die Abschlussstrophe der Fassung \*C quasi die Gattung *liet* vorgibt, hebt \*B mit Abweichungen die untröstliche Katastrophe hervor.

Im Kurs werden überlieferungs- und stoffgeschichtliche Fragen sowie Aspekte des Erzählverfahrens in Kombination mit ausgewählten Lektüren behandelt. Als grundlegende Begleitlektüre dient die 2009 erschienene, als Einführung konzipierte Monographie von J.-D. Müller (s. Literatur).

Vollständige Textkenntnis, zumindest mithilfe nhd. Übersetzung erworben, wird zum Kursbeginn ausdrücklich erwünscht.

#### Literatur

Textausgabe (*bitte unbedingt folgende Ausgabe anschaffen*):

Das Nibelungenlied. Mhd. Text und Übertragung. Hrsg., übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert. 2 Bde. Frankfurt/M., Hamburg: Fischer 2008 (= Fischer-Bücherei 6038/39; erste Auflage 1970/71).

#### Sekundärliteratur

- Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt 2009 (= Klassiker Lektüren 5).
- Ursula Schulze: Das Nibelungenlied. Stuttgart: Reclam 1997 (= RUB 17604).
- Jan-Dirk Müller: Spielregeln für den Untergang: die Welt des Nibelungenlides. Tübingen: Max Niemeyer 1998.
- Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos. Hrsg. von Joachim Heinzle, Klaus Klein und Ute Obhof. Wiesbaden: Reichert 2003.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. André Schnyder</b>
	<b>Wo der Teufel seine Hand im Spiele hat... Geistliche Dramen mit diabolischem Mitspieler</b>
Veranstaltungsnummer	100740
Zeit	Donnerstag 12-14
Dauer	20.09.-20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Der Teufel – zu dessen grössten Triumphen es gehören soll, den Menschen eingeredet zu haben, es gebe ihn nicht – stellt auch als literarische Figur eines der grossen Faszinosas dar. Das Seminar wird seine ästhetischen Spuren in zwei geistlichen Spielen des niederdeutschen Raumes dingfest zu machen suchen: einmal im „Theophilus-Spiel“, das auf der Grundlage einer byzantinischen Erzählung des 6. Jh.s mit einer Pakt-Erzählung die moderne Faust-Konfiguration vorwegnimmt, und zweitens im „Redentiner-Osterspiel“ von 1464, das als Sonderfall unter allen bekannten Osterspielen eine breit angelegte Höllendarstellung enthält. Nach der Erarbeitung der zwei Texte und eines Grundrisses der westlichen Dämonologie soll die Darstellung der Figur im spezifischen Kontext der zwei Stücke, vor dem Hintergrund der Textsorte „spätmittelalterliches Spiel“ untersucht werden. Die Visionierung einer Aufführung des „Redentiner Osterspiels“ durch Mitglieder der Universität Löwen (2000) wird die Textanalyse ergänzen.

#### Literatur

Die zwei Spieltexte werden ebenso wie weiteres Material auf einer ILIAS-Plattform zur Verfügung gestellt; dort wird auch ab der ersten Septemberhälfte das genaue Seminarprogramm mit Angeboten für Referate und schriftliche Arbeiten verfügbar sein. – Zutritt über Antrag beim Seminarleiter.

*Zum Einlesen in Fragen der Teufelskonzeption und ihrer Geschichte sei auf folgende Titel verwiesen (chronologisch):*

- Gustav Roskoff: Geschichte des Teufels. Eine kulturhistorische Satanologie von den Anfängen bis ins 18. Jh. Nördlingen 1987 (*unveränderter Nachdruck der Erstausgabe 1869*).
- Alfonso di Nola: Der Teufel. Wesen, Wirkung, Geschichte. München 1993 (= dtv wissenschaft 4600).
- Carsten Colpe (Hrsg.): Das Böse. Eine historische Phänomenologie des Unerklärlichen. Frankfurt 1993 (= stw 1078).
- Elaine Pagels: Satans Ursprung. Frankfurt 1998 (= suhrkamp taschenbuch 2868).
- Georges Minois: Le diable. Paris 2000 (= Que sais-je 3423).

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Dr. Katharina Mertens Fleury</b> <b>Ordnungen der ‚Welt‘ in literarischen Texten des Mittelalters</b>
Veranstaltungsnummer	100357
Zeit	Montag 14–16
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

Die Welt ist in ihrer Totalität, ihren Einzelheiten, Perspektiven, ihrer Fülle nicht darzustellen, ihre Thematisierung, die Reflexion über ‚Welt‘ für die menschliche Handlungsfähigkeit aber unabdingbar. Die Notwendigkeit, die ‚Welt‘ trotz aller Schwierigkeiten immer wieder zu thematisieren und etwas über sie auszusagen, ruft verschiedene Strategien der Bestimmung, Argumentation bzw. Darstellung auf den Plan. Insbesondere literarische Texte, die ‚Welt‘ gestalten, verwenden zu ihrer Vermittlung spezifische Rhetoriken. Sie verbinden in mehr oder minder hoher Komplexität Diskurse von ‚Welt‘, sie verfahren integrativ oder konfrontieren unterschiedliche Modelle miteinander, ordnen sie und verhandeln sie auf verschiedenen Ebenen. Die Art und Weise textueller Konkretisierungen von ‚Welt‘ kann wiederum Aufschlüsse über das je zugrundeliegende Vorverständnis geben. Ziel des Seminars ist somit die Analyse des jeweiligen Zusammenhangs bzw. der Spannung zwischen der Disposition des Textes, dem Wie der ‚Welt‘-Darstellung mit den inhaltlich präsenten Weltmodellen. Zur Diskussion stehen während des Semesters theoretische Ansätze sowie Texte von Walther von der Vogelweide, Konrad von Würzburg, Heinrich von Mügeln und Frauenlob. Das Seminar ist für fortgeschrittene BA- und für MA-Studierende geeignet, die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, sich mit theoretischen Texten zu befassen und die Fähigkeit, mhd. Texte in der Originalsprache zu lesen.

#### Literatur

Ein Reader mit den Textvorlagen und der Bibliographie wird zu Beginn des Semesters auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Michael Stolz</b> <b>Kolloquium für Fortgeschrittene: Theorie und Methoden</b>
Veranstaltungsnummer	100993
Zeit	Dienstag 18–21
Dauer	18.09.–18.12. alle zwei Wochen, nach Vereinbarung
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Das Kolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsfragen in der germanistischen Mediävistik (z.B. im Bereich des Parzival-Projekts, der historischen Narratologie, des Verhältnisses von Fiktionalität und Mimesis). Der Besuch ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine altgermanistische Abschlussarbeit (BA, MA, Doktorat) vorbereiten. Sie haben zusammen mit einem Kreis weiterer Interessierter die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen und aktuelle Ansätze in der Literaturwissenschaft zu diskutieren.

Im Zentrum soll dabei ein neuerer Beitrag von Rainer Warning stehen, der Hartmanns von Aue ›Gregorius‹ und Thomas Manns ›Der Erwählte‹ miteinander vergleicht. Der umfangreiche Aufsatz verbindet Aspekte der Narratologie (Bachtin, Lotmann, Lugowski) mit Kategorien der Differenz und Wiederholung (Deleuze, Worstbrock), der Gattungspoetik (Jolles), Mythenkritik (Blumenberg) und Tiefenpsychologie (Freud). Erörtert wird dabei die Frage, wie sich Komponenten der Geschichts- und Diskursebene – ‚Berufungserzählung‘ und ‚Erzählerberufung‘ – auf dem Weg von Hartmann zu Thomas Mann verschieben. Die genaue Lektüre von Warnings Beitrag und seiner theoretischen Referenzen soll die Teilnehmenden bei einer kritischen Theorie- und Methodenreflexion der gegenwärtigen Literaturwissenschaft unterstützen. Die Kenntnis der unten angegebenen Texte zu Semesterbeginn wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweise können durch eine Projektpräsentation oder die Übernahme eines Referats erbracht werden.

#### Literatur

- Rainer Warning: Berufungserzählung und Erzählerberufung. Hartmanns ›Gregorius‹ und Thomas Manns ›Der Erwählte‹. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 85 (2011), S. 283-334 [wird rechtzeitig vor Semesterbeginn auf ILIAS zugänglich gemacht].
- Hartmann von Aue: Gregorius. Mhd./Nhd. Nach dem Text von Friedrich Neumann neu hrsg., übers. und komm. von Waltraud Fritsch-Rössler. Stuttgart: Reclam 2011 (= RUB 18764).
- Thomas Mann: Der Erwählte. Frankfurt/M.: S. Fischer 2008 (= Fischer Taschenbücher 9426).

**Ergänzungskurs  
(Übung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Gabriel Viehhauser  
Handschriftenkunde (Modulteil 2)**

24895  
Dienstag 14–16  
18.09.–30.10. plus Freitage 02.11. und 16.11., je 9–17:30  
3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*

# Neuere deutsche Literatur

**Einführung**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Yahya Elsaghe**

**Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

24892  
Montag 16–18  
17.09.–17.12.  
3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Ziel dieser Einführung in die Neuere deutsche Literatur besteht darin, historische und systematische Grundkenntnisse zu vermitteln und die wichtigsten Literaturtheorien samt ihrer methodischen Umsetzung vorzustellen. Ein detaillierter Kursüberblick wird in der ersten Stunde gegeben.

Die Prüfungen für Einführungsvorlesung und Propädeutikum sind modularisiert;  
Klausurtermin: 17.12.12.

## Literatur

- Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering (Hrsg.): Grundzüge der Literaturwissenschaft. 7. Auflage. München: dtv 2005.
- Hansjürgen Blinn: Informationshandbuch Deutsche Literaturwissenschaft. 4. Auflage. Frankfurt/M.: Fischer 2005.
- Sabine Griese et al. (Hrsg.): Die Leseliste. Kommentierte Empfehlungen. Stuttgart: Reclam 1994 (=RUB 8900).
- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 2009 (=RUB 55).
- Thomas Mann: Der kleine Herr Friedemann. In: Ders. Sämtliche Erzählungen 1. Der kleine Herr Friedemann und andere Erzählungen. Frankfurt/M.: Fischer 2010 (=Fischer Taschenbibliothek 51135).
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Stuttgart: Reclam 2001 (=RUB 1858).
- Conrad F. Meyer: Der Schuss von der Kanzel. Stuttgart: Reclam 2007 (=RUB 6944).

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer Konvertiten, Ketzer, Märtyrer, Dissidenten – religiöse Aussenseiter früher und im 20. Jahrhundert</b>
Veranstaltungsnummer	101716
Zeit	Mittwoch 10–12
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	3

Nachrichten über Verfolgungen von Dissidenten und Andersgläubigen stammen heute fast nur aus Ländern ausserhalb Europas. Viele erinnern an frühere Opfer religiöser Verfolgung im konfessionell gespaltenen Europa. Viele dieser religiösen Aussenseiter der vergangenen Jahrhunderte haben biographische Zeugnisse hinterlassen. Sie im historischen Kontext zu interpretieren und zu erklären, wieso, in welcher Form und für wen sie geschrieben wurden, ist eine spannende Aufgabe für Kultur- und Literaturwissenschaftler. Ich möchte Sie mit ihren Zeugnissen bekannt machen und Ihnen die Ergebnisse langjähriger Forschungen zur Diskussion stellen. Hier eine Liste einschlägiger ‚Fälle‘:

16. Jh.: Italienische Glaubensflüchtlinge an der Basler Universität, Michel Servets Apologie aus dem Genfer Gefängnis und die Anfänge des Antitrinitarismus, Petrus Ramus, Opfer der Bartholomäusnacht, Giordano Bruno, seine Ideen in dichterischer Form und sein Prozess;

17. Jh.: Jakob Böhme, Johannes Scheffler alias Angelus Silesius, Quirinus Kuhlmann, Johanna Eleonora Petersen, Baruch de Spinoza und seine Anhänger,

18. Jh.: Newtons Lehrstuhlnachfolger William Whiston und seine Wirkung in der deutschen Literaturgeschichte, Gottfried Arnold und Goethes Affinität zu seiner Ketzergeschichte, Lessings Ehrenrettungen Heterodoxer aus Sympathie,

16.-19. Jh.: Täufer in der Schweiz und Philipp von Zesens Gesuch an die Berner Obrigkeit und Täuferkammer,

20. Jh.: Rasse statt Religion. Erinnerungszeugnisse jüdischer Opfer nationalsozialistischer Verfolgung.

Seit 2007 ist die Forschung zu Konversionen und Konvertiten der Frühen Neuzeit sehr lebendig. Die Zeugnisse religiöser Non-Konformisten werden in Forschungsprojekten erschlossen. Mit Fragen und Ergebnissen dieser Forschungen werden Sie in meiner Vorlesung bekanntgemacht. Der Leistungsnachweis besteht in der Interpretation eines oder zweier autobiographischer Zeugnisse von Dissidenten aus den oben Genannten aufgrund ausgewählter Forschungsliteratur (Umfang: max. 5 Seiten).

Zu jedem einzelnen dieser Personengruppe gibt es massenhaft Literatur, gute und auch minderwertige. Viele ungelöste Fragen fordern weiterhin Quellenforscher heraus und können BA- oder MA-Arbeiten anregen. Ein Handbuch oder eine Übersichtsdarstellung kann ich Ihnen zum Einstieg leider nicht empfehlen, sondern nur Einzelbiographien und Textzeugnisse.

Religionswissenschaftliche und kirchenhistorische Lexikonartikel, schwer zugängliche Zeugnisse von Personen, die ihres Glaubens wegen verfolgt oder hingerichtet wurden, und meine eigenen Forschungsarbeiten zum Thema werden Ihnen zu Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt. Zur Beratung stehe ich in Sprechstunden zu Ihrer Verfügung.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>PD Dr. Anett Lütteken Die Literatur und Kultur des 19. Jahrhunderts</b>
Veranstaltungsnummer	101817
Zeit	Montag 10–12
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	3

Kaum ein Autor hat sich so offen dazu bekannt, durch und durch vom „europäische[n] neunzehnte[n] Jahrhundert“ und seiner „Monumentalkunst“ geprägt zu sein, wie Thomas Mann. Manifestiert sei das für dieses Zeitalter repräsentative Gedankengut, so Mann, insbesondere „in der Gestalt der grossen sozialen Romandichtung“ von Autoren wie Dickens, Thackeray, Tolstoi, Dostojewski, Balzac oder Zola. Doch diese Sicht der Dinge bezeichnet natürlich nur einen möglichen und gewollt selektiven Zugang zur komplexen kulturellen Welt des bürgerlichen Zeitalters. In der Veranstaltung sollen daher Grösse und Grenzen der Epoche insgesamt aus deutlich erweiterter Perspektive untersucht werden, wobei u.a. ein Schwerpunkt auf literarhistorisch relevante Zäsuren (wie Goethes Tod 1832 oder das Revolutionsjahr 1848) zu legen sein wird. Darüber hinaus wird literarischer Wertwandel, wie er am dramatischen Popularitätsschwund von seinerzeit berühmten und beliebten Autoren wie Ludwig, Uhland, Paul Heyse oder Detlev von Liliencron erkennbar ist, ebenso zu thematisieren sein wie die ebenso vielfältigen wie facettenreichen Übergänge zur literarischen Moderne im weitesten Sinne.

#### Literatur

- Thomas Mann: Leiden und Grösse Richard Wagners (1933). In: Im Schatten Wagners. Thomas Mann über Richard Wagner. Texte und Zeugnisse. 1895-1955. Ausgewählt, kommentiert und mit einem Essay von Hans Rudolf Valet. Frankfurt 1999, S. 85-141.
- Peter Sprengel: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1870-1900: Von der Reichsgründung bis zur Jahrhundertwende. München 1998.
- Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München 2009.

**Propädeutikum** **Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Ueli Boss**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

Veranstaltungsnummer 101337  
 Zeit Mittwoch 16-18  
 Dauer 19.09.-19.12.  
 ECTS 3

**Propädeutikum** **Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Ueli Boss**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

Veranstaltungsnummer 101387  
 Zeit Donnerstag 14-16  
 Dauer 20.09.-20.12.  
 ECTS 3

**Propädeutikum** **Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Ueli Boss**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

Veranstaltungsnummer 101391  
 Zeit Donnerstag 16-18  
 Dauer 20.09.-20.12.  
 ECTS 3

**Propädeutikum** **Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Ueli Boss**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

Veranstaltungsnummer 101393  
 Zeit Freitag 12-14  
 Dauer 21.09.-21.12.  
 ECTS 3

**Propädeutikum** **Prof. Dr. Yahya Elzaghe, Dr. des. Ueli Boss**  
**Propädeutikum zur Einführung in die Neuere deutsche Literatur**

Veranstaltungsnummer 101396  
 Zeit Freitag 14-16  
 Dauer 21.09.-21.12.  
 ECTS 3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

In den Propädeutika soll anhand einzelner exemplarischer Texte aus mehreren Epochen und allen Gattungen praktisch angewandt und auf seine Tauglichkeit erprobt werden, was in der Vorlesung jeweils zur Sprache kam.

Die Prüfungen für Einführungskurs und Propädeutikum sind modularisiert; Klausurtermin: 17.12.12.

Bis zur zweiten Semesterwoche muss gelesen sein: Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea.

Literatur

- Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea. Stuttgart: Reclam 2009 (=RUB 55).

**Ergänzungskurs (Vorlesung)** **Prof. Dr. Oliver Lubrich**  
**Shakespeare – Sämtliche Dramen mit Verfilmungen (Teil I)**  
 Veranstaltungsnummer 100593  
 Zeit Mittwoch 16–21 (16 Uhr Vorlesung, 18 Uhr Filmvorführung)  
 Dauer 19.09.–19.12.  
 ECTS 3

Siehe *Komparatistik / World Literature*



<b>Basiskurs</b>	<b>Dr. Caroline Torra-Mattenklott</b>
	<b>Novellenzyklen des 19. Jahrhunderts: Goethe, Stifter, Keller</b>
Veranstaltungsnummer	100744
Zeit	Dienstag 10–12
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Als wichtigstes Gattungsvorbild der europäischen Novelle gilt Boccaccios *Decamerone*, ein Novellenzyklus der Frührenaissance, in dem eine Gruppe junger Männer und Frauen sich auf der Flucht vor der Pest in ein Landhaus zurückzieht und sich dort mit Tanzen, Spielen und Geschichtenerzählen die Zeit vertreibt. Diese Erzählsituation dient als motivierender Rahmen für die 100 Novellen, aus denen der Zyklus sich zusammensetzt. Die Novellistik des 19. Jahrhunderts, angefangen mit Goethes *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* von 1795, knüpft an dieses Modell an und interpretiert es neu. Die Novelle, so Goethe in einem Gespräch mit Eckermann, sei nichts anderes „als eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“. Gegen diesen hochgespannten Anspruch bezeichnete Adalbert Stifter seine 1853 unter dem Titel *Bunte Steine* publizierten Erzählungen als „Spielereien und Kram für die Jugend“, als unscheinbare Kleinigkeiten, an denen sich die Leserinnen und Leser wie an einer Steinesammlung erfreuen und zu eigenen Betrachtungen anregen lassen sollten. Diese Rhetorik des Kleinen und Unscheinbaren trug zu einem einseitigen Stifter-Bild bei, das den Blick auf das Abgründige und „Unerhörte“ seiner Erzählkunst lange Zeit verstellt hat. Gottfried Kellers *Züricher Novellen* von 1876/77 orientieren sich demgegenüber deutlich am Modell des klassischen Novellenzyklus und machen die Sucht nach Originalität auf ironische Weise selbst zum Thema. Der Basiskurs gibt eine Einführung in die Poetik der Novelle. Im Zentrum steht die intensive Lektüre ausgewählter Erzählungen in ihrem zyklischen Zusammenhang.

#### Literatur

Folgende Texte sollten vor Semesterbeginn angeschafft und gelesen werden:

- Johann Wolfgang Goethe: *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*. Hrsg. von Leif Ludwig Albersen, Stuttgart: Reclam 1991 (= RUB 6558).
- Adalbert Stifter: *Bunte Steine. Erzählungen*. Hrsg. von Helmut Bachmaier, Stuttgart: Reclam 2005 (= RUB 4195).
- Gottfried Keller: *Züricher Novellen*. Hrsg. von Bernd Neumann, Stuttgart: Reclam 2004 (= RUB 6180).

Zur Einführung empfohlen:

- Hugo Aust: *Novelle. 4.*, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler 2006 (= SM 256).
- Lars Korten: *Poietischer Realismus. Zur Novelle der Jahre 1848-1888. Stifter, Keller, Meyer, Storm*. Tübingen: Niemeyer 2009 (= Studien zur deutschen Literatur 187).

<b>Basiskurs</b>	<b>Florens Schwarzwälder</b>
	<b>Schlafwandler ohne Eigenschaften. Entwürfe des zeitgemässen Romans in der Moderne</b>
Veranstaltungsnummer	101081
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Fast gleichzeitig erscheinen zu Beginn der 1930er Jahre zwei Hauptvertreter des, laut Milan Kundera, „grossen mitteleuropäischen Romans“: Robert Musil veröffentlicht 1930 *Der Mann ohne Eigenschaften*, Band 1, kaum zwei Monate später Hermann Broch den ersten Teil der *Schlafwandler*.

Beide Autoren konzipieren ihre grossangelegten Projekte – *Die Schlafwandler* werden 1932 abgeschlossen, *Der Mann ohne Eigenschaften* wird im gleichen Jahr zwar fortgesetzt, aber nie vollendet – in intensiver Auseinandersetzung mit der eigenen Epoche: Das Gefühl einer tiefgreifenden und allgegenwärtigen „Kulturkrise“, von den Intellektuellen der Zeit in vagen Begriffen umkreist, bestimmt auf beiden Seiten den Versuch, im Roman literarische Ausdrucksformen zu finden, die dem Orientierungsverlust Mittel der „Erkenntnis“ (Broch) bzw. der „geistigen Bewältigung“ (Musil) entgegensetzen können. Die Romanform soll „zeitgemäss“ werden und fähig, auf kulturelle Verfallserscheinungen zu reagieren. Das Ergebnis sind zwei bis heute glänzende Werke der klassischen Moderne, in denen Gesellschaftssatire, scharfe Analyse moderner Identitätswürfe und der Anspruch auf Welterfassung und Erkenntnisgewinn mit einer Vielfalt narrativer Mittel zu einem schier unerschöpflichen Beziehungsgeflecht integriert werden.

Das Seminar nimmt diesen Wettstreit um den Roman der Moderne zum Anlass, die beiden Werke vor dem Hintergrund ihrer Zeit und der literarischen Tradition zu beleuchten, Brochs und Musils narrative Verfahren in ihren Konkurrenzprojekten zu vergleichen und mit ihren essayistischen Zeitdiagnosen zu konfrontieren. Brochs *Schlafwandler* sollten zu Beginn des Semesters gelesen sein, Musils *Mann ohne Eigenschaften* werden wir uns im Lauf des Seminars in Ausschnitten aneignen.

#### Literatur

- Broch, Hermann: *Die Schlafwandler. Eine Romantrilogie*. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1978.
- Musil, Robert: *Der Mann ohne Eigenschaften*, Bd. 1: Erstes und zweites Buch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1978.

<b>Basiskurs</b>	<b>Thomas Nehrlich</b>
	<b>Kleist-Editionen</b>
Veranstaltungsnummer	101532
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Werke Heinrich von Kleists haben inzwischen eine fast 200-jährige Editions-geschichte durchlaufen. Sie nimmt ihren Ausgang mit Ludwig Tieck, der anderthalb Jahrzehnte nach Kleists Tod eine erste Gesamtausgabe unternimmt (1826), die Mitte des 19. Jahrhunderts Grundlage für Julian Schmidts philologische Überarbeitung wird (1859/63). Es folgt eine Reihe mehr oder weniger anspruchsvoller Klassiker-Ausgaben, ehe Theophil Zolling 1885 die bisher einzige Ausgabe veröffentlicht, die mit einem „historisch-kritischen“ Anspruch auftritt. Kurz nach der Jahrhundertwende besorgt Erich Schmidt eine weitere Gesamt-Ausgabe (1904–1906), die Georg Minde-Pouet 30 Jahre später abermals revidiert (1936–38). Die einflussreichste Nachkriegsausgabe legt schliesslich ab 1961 Helmut Sembdner vor. Aktuell steht die Ausgabe von Ilse-Marie Barth, Klaus Müller-Salget, Stefan Ormanns und Hinrich C. Seeba im Deutschen Klassiker-Verlag (1987–1997) neben der „Brandenburger Kleist-Ausgabe“ von Roland Reuss und Peter Staengle (1988–2010) bzw. der davon abgeleiteten „Münchner Ausgabe“ (2010). Hinzu kommen seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einige Faksimile-Ausgaben von verschiedenen Teilen des Kleistschen Werks.

In unserem Basiskurs werden wir uns dieser Editions-historie unter verschiedenen Gesichtspunkten widmen: Zunächst sollen natürlich einige der Werke Kleists gelesen und gemeinsam interpretiert werden, darunter Dramen (z.B. *Pethesilea*, *Amphitryon* und *Der zerbrochne Krug*), Erzählungen (etwa *Die Marquise von O...*, *Der Findling*, *Die Verlobung in St. Domingo*) sowie publizistische Texte (aus Kleists Tageszeitung, den *Berliner Abendblättern*). Diese Lektüre soll zugleich in einen Vergleich verschiedener Ausgaben münden, bei dem ausserdem Stellungnahmen aus der Editions-kritik mit einbezogen werden. Auf diese Weise sollen schliesslich die verschiedenen Ansprüche, Profile und Bestandteile einzelner Ausgaben sowie fragwürdige Editionsentscheidungen diskutiert werden. So wird ein Einblick in die editorische Praxis und die Geschichtlichkeit der Editionsphilologie und ihrer Standards gewonnen. Ausserdem wird ein Bewusstsein für verschiedene Aspekte eines Textes geweckt, die bei der editorischen Textkonstitution und Kommentierung, aber auch beim kritischen Umgang mit Editionen berücksichtigt werden sollten: Autorisationsstatus, Entstehung und Datierung von Textzeugen, Textgestalt und Typographie, historische Wortformen und -bedeutungen etc.

#### Literatur

- Kleist, Heinrich von: Erzählungen. 2 Bde. Berlin in der Realschulbuchhandlung 1810/11.
- Heinrich von Kleists gesammelte Schriften. Hrsg. von Ludwig Tieck. 3 Bde. Berlin: Reimer 1826. Heinrich von Kleist's gesammelte Schriften. Hrsg. von Ludwig Tieck, revidiert, ergänzt

und mit einer biographischen Einleitung versehen von Julian Schmidt. 3 Bde. Berlin: Reimer 1859. Zweite Ausgabe. 3 Bde. Berlin: Reimer 1863.

- Heinrich von Kleists sämtliche Werke. Hrsg. von Theophil Zolling. 4 Bde. Berlin, Stuttgart: Spemann 1885.
- H. v. Kleists Werke. Im Verein mit Georg Minde-Pouet und Reinhold Steig hrsg. von Erich Schmidt. Kritisch durchgesehene und erläuterte Gesamtausgabe. 5 Bde. Leipzig, Wien: Bibliographisches Institut 1904–06. 2. Aufl. neu durchgesehen und erweitert von Georg Minde-Pouet [unter Mitarbeit von Helmut Sembdner, Bd. 7]. 7 Bde. Leipzig: Bibliographisches Institut 1936–38.
- Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. von Helmut Sembdner. Zweite, vermehrte und aufgrund der Erstdrucke und Handschriften völlig revidierte Auflage. München: Hanser 1961.
- Kleist, Heinrich von: Berliner Abendblätter. Reprographischer Nachdruck hrsg. von Helmut Sembdner. Wiesbaden: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1961.
- Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe in vier Bänden. Hrsg. von Ilse-Marie Barth, Klaus Müller-Salget, Stefan Ormanns und Hinrich C. Seeba. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag 1987–97.
- Kleist, H. v.: Sämtliche Werke. Brandenburger [1988–1991: Berliner] Ausgabe. Kritische Edition sämtlicher Texte nach Wortlaut, Orthographie, Zeichensetzung aller erhaltenen Handschriften und Drucke. Hrsg. von Roland Reuss und Peter Staengle. Basel, Frankfurt/M.: Stroemfeld 1988–2010.
- Kleist, Heinrich von: Sämtliche Werke und Briefe. Münchner Ausgabe. Auf der Grundlage der Brandenburger Ausgabe hrsg. von Roland Reuss und Peter Staengle. 3 Bde. München: Hanser 2010.
- Kleist, Heinrich von: Erzählungen. Mit Einleitung, Nachwort und einem Verzeichnis der Setzfehler hrsg. von Thomas Nehrlich. Nachdruck der Ausgabe Berlin 1810/11. 2 Bde. Hildesheim: Olms 2011.

#### Editionskritik

- Bernd Hamacher: Kleist-Editionen. In: Rüdiger Nutt-Kofoth, Bodo Plachta (Hrsg.): Editionen zu deutschsprachigen Autoren als Spiegel der Editions-geschichte. Tübingen: Max Niemeyer 2005, S. 263–283.
- Bernd Hamacher: Editions-geschichte. In: Ingo Breuer (Hrsg.): Kleist-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: Metzler 2009, S. 11–13.
- Sembdner, Helmut: Kleists Interpunktion. Zur Neuausgabe seiner Werke. In: Jahrbuch der deutschen Schiller-Gesellschaft 6 (1962), S. 229–252.

**Basiskurs** **Benjamin Schlüer**  
**Kriminalität und Verbrechen in literarischen Werken**  
**um 1800**

Veranstaltungsnummer	100984
Zeit	Montag 10–12
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Mit der französischen Revolution, der Aufklärung und den Umwälzungen rund um 1800 erfahren Gesellschaft, Politik und Recht eine neue Ordnung. Mit inbegriffen ist ein neues Bild des Menschen und damit auch eine Neubewertung menschlichen Handelns. Der Blick hin zum Individuum – sogar in das Individuum und seine Seelenwelt hinein – schlägt sich nieder in neuen Forderungen nach einer Reform von Justiz und einer „Humanisierung“ der Strafen für Verbrecherinnen und Verbrecher.

Der Basiskurs dreht sich zunächst vor allem um Friedrich Schillers Psychologisierung eines Kriminellen in „Der Verbrecher aus verlorener Ehre“ von 1786. Wie der Titel schon preisgibt, findet sich bei Schiller eine Erklärung für das Handeln eines Kriminellen in seinen gesellschaftlichen Umständen. Es soll untersucht werden, wie sich der Blick auf Kriminalität, Verbrechen, Straftaten, Täterinnen und Täter zeigt und ob, resp. welchem Wandel er – kraft der stattfindenden gesamtgesellschaftlichen Umwälzungen – unterliegt.

Schillers Beispielwerk wird ergänzt durch weitere literarische Texte, von bspw. Kleist, E.T.A Hoffmann u.a. Die Zuhilfenahme von einerseits heutigen Schriften aus Literaturwissenschaft, Soziologie oder Rechtsgeschichte und von andererseits Quelltexten rundet das Vorgehen ab.

#### Literatur

*Zur Anschaffung empfohlen:*

- Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre und andere Erzählungen. Stuttgart: Reclam.
- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas. Stuttgart: Reclam.
- E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi. Stuttgart: Reclam.

*Weitere Lektüre wird in der ersten Sitzung aufgegeben.*

*Eine Auswahl von Sekundärtexten:*

- Carmen Pinilla Ballester: Erzählte Hinrichtungen: Zum literarischen Diskurs über Verbrechen und Strafe um 1800. Frankfurt/M.: Lang 1992.
- Cesare Beccaria: Über Verbrechen und Strafen. Nach der Ausg. von 1766 übers. und hrsg. von Wilhelm Alff. Frankfurt/M.: Insel 1998.
- Ulich Broich, Otto Dann, Wolfgang Naucke: Literatur und Kriminalität. Die gesellschaftliche Erfahrung von Verbrechen und Strafverfolgung als Gegenstand des Erzählens. Deutschland, England und Frankreich 1850–1880. Hrsg. von Jörg Schönert, Joachim Linder. Tübingen: Niemeyer 1983.

- Michel Foucault: Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1991.
- Karl Härter, Gerhard Sälter, Eva Wiebel: Repräsentation von Kriminalität und öffentlicher Sicherheit. Bilder, Vorstellungen und Diskurse vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Frankfurt/M.: Klostermann 2010.
- Joachim Linder: Des Mordes schwere Tat. Kriminalerzählungen von Friedrich Schiller, E.T.A. Hoffmann, Heinrich von Kleist, Gerhart Hauptmann und anderen. München: Goldmann 1993.
- Joachim Linder: Kriminalgeschichten aus dem 19. Jahrhundert. Cordula Haux 1990.
- Niklas Luhmann: Das Recht der Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1993.
- Niklas Luhmann: Die Ausdifferenzierung des Rechts. Beiträge zur Rechtssoziologie und Rechtstheorie. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1981.
- Niklas Luhmann: Die Moral der Gesellschaft. Hrsg. von Detlef Horster. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008.
- Jörg Schönert, Konstantin Imm: Erzählte Kriminalität. Zur Typologie und Funktion von narrativen Darstellungen in Strafrechtspflege, Publizistik und Literatur zwischen 1770 und 1920. Vorträge zu einem interdisziplinären Kolloquium. Tübingen: Niemeyer 1991.
- Jörg Schönert: Perspektiven der Sozialgeschichte der Literatur. Beiträge zur Theorie und Praxis. Tübingen: Niemeyer 2007.
- Thomas Weitin: Recht und Literatur. Münster: Aschendorff 2010.

Die exakte Literaturliste wird in der ersten Sitzung besprochen und abgegeben.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs** Prof. Dr. Yahya Elsaghe, Prof. Dr. Anselm Gerhard  
Thomas Mann, Doktor Faustus

Veranstaltungsnummer	101404
Zeit	Mittwoch 14–16
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

*Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn*, der bedeutendste oder doch berühmteste Künstler- und Komponistenroman der deutschen, wenn nicht der Weltliteratur, soll unter interdisziplinären Perspektiven einer Reihe von musik- und literaturwissenschaftlichen Relektüren unterzogen werden.

Die Details der Leistungsanforderungen richten sich dabei nach den Vorgaben des Instituts, an dem die TeilnehmerInnen studieren bzw. ihre Arbeiten einzureichen gedenken. Arbeitsthemen wären am besten noch vor Semesterbeginn mit dem entsprechenden Dozenten zu verabreden. Zur Wahl stehen dafür z.B. folgenden Vorschläge, die auf Wunsch und nach Absprache durchaus noch modifiziert oder ergänzt werden können:

Entstehungsgeschichte  
Forschungs- und Rezeptionsgeschichte (evtl. inklusive Verfilmung)  
Autobiographische und familiengeschichtliche Reflexe  
Stilebenen und Chronolekte  
Quellenkritik (z.B. Luther-Korrespondenz; Nietzsche- und Komponisten-Biographien; Strawinskys Memoiren)  
Kunstgeschichtliche Vorbilder der Personenportraits (z.B. in: Wilhelm Waetzoldt, Dürer und seine Zeit)  
Intertextualität (z.B. Volksbuch; Hans Christian Andersen; Boccaccio; Jeremias Gottleif)  
Fiktive Erzähl- und erzählte Zeit (Weltgeschichte, künstlerische Persönlichkeitsentwicklung und Pathogenese)  
Zur Geschichtsphilosophie der deutschen »Katastrophe«  
Thomas Mann und der Vansittartismus  
Zur Medizin-, Mentalitäts- und Literaturgeschichte der Syphilis und der Infektionsängste  
Urbanismus und Antiurbanismus  
Geographisches (Bewegungen im Raum)  
Religion und Konfession (z.B. Katholizismus des Erzählers im Verhältnis zum Gesamtwerk)  
Nationale Stereotypen  
Ethnische Stereotypen  
Sex und gender

Namengebung

Thomas Manns musikologische Quellen und Informanten (z.B. Theodor W. Adorno)  
Der Komponist als Held: *Doktor Faustus* in der Tradition des Künstlerromans und der Künstlernovelle (z.B. Albert Emil Brachvogel, *Friedemann Bach*; Franz Werfel, *Verdi*; Eduard Mörike, *Mozart auf der Reise nach Prag*)

Adrian Leverkühns Kompositionen und ihre mutmasslichen Modelle  
Manns Wagner-Bild

Die jeweils studierten, anzitierten, aufgeführten oder eingespielten Kompositionen anderer (z.B. Meyerbeer, Wagner, Beethoven, *Zauberflöte*, *Salome* etc.)

*Doktor Faustus* und die zeitgenössische Kontroverse um die Zwölftonmusik

Die Situation deutschsprachiger Komponisten im kalifornischen Exil

Warum ist für Mann die Musik die »deutsche der Künste«?

Die Rezeption des Romans in Frankreich, Italien und den USA

Zur Filmmusik in Franz Seitz' *Doktor Faustus*

Hans Werner Henze, *Drittes Violinkonzert*

Gemälde, Reproduktionen, etc.

Bis zur ersten Sitzung (19.9.) sollte der Roman genau gelesen und je nach übernommenen Thema die einschlägige Forschungsliteratur schon gesichtet sein. Die endgültige Planung des Semesters wird in dieser ersten Sitzung vorgenommen.

Am 10.10. findet eine Exkursion ins Thomas Mann-Archiv der ETH Zürich statt.

Literatur

Zitiert werden sollte nach:

- Thomas Mann: Grosse kommentierte Frankfurter Ausgabe. Werke – Briefe – Tagebücher. Hrsg. von Heinrich Detering u.a. Frankfurt/M.: S. Fischer 2002ff.

Die günstigsten Leseausgaben des Romans beziehungsweise des *Romans eines Romans* sind:

- Thomas Mann: Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn erzählt von einem Freunde. 35. Auflage. Frankfurt/M.: S. Fischer 2011.
- Thomas Mann: Die Entstehung des Doktor Faustus. Roman eines Romans. Frankfurt/M.: S. Fischer 2012.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs**

**Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer,  
Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich**  
**Erasmus von Rotterdam: *Laus stultitiae* – Das Lob der Torheit  
im Kontext der Narrensatire**

Veranstaltungsnummer 101718  
Zeit Mittwoch 14-16  
Dauer 19.09.–19.12.  
ECTS BA/MA: 6/9

Die Selbstverteidigung der personifizierten Torheit ist ein Höhepunkt der humanistischen Satire. Hinter der Maske der Stultitia präsentiert Erasmus von Rotterdam eine Revue von Albernheiten, moralischen Mängeln und Dummheiten einzelner Stände und Altersgruppen. Schliesslich misst sie das, was der Welt als Weisheit gilt, an der christlichen Weisheit. Narratologischer Scharfsinn ist nötig, um zu diagnostizieren, wo und wann Stultitia ironisch spricht, satirische Kreuz- und Querschläge austeiht, inwieweit sie es ernst meint und ob ihr zu trauen ist. Die grandiose Figurenrede der Torheit eignet sich daher gut dazu, um narratologische Methoden zu erproben und konkurrierende Satiretheorien zu testen. Wer die deutsche und lateinische Narrenliteratur kennenlernen will, kommt hier ebenfalls auf seine Kosten, da wir Erasmus' Werk mit anderen Satiren des späten 15. und 16. Jahrhunderts vergleichen wollen.

Lateinkenntnisse in bescheidenem Umfang sind von Studierenden der Germanistik erwünscht, aber keine Bedingung für die Teilnahme, da es gute Übersetzungen gibt und fehlende Lateinkenntnisse auch durch Französisch- und Englischkenntnisse zu kompensieren wären, die zu Vergleichen mit Satiren von Thomas More oder Rabelais befähigen. Teilnehmer aus dem Bereich der Klassischen Philologie werden sich schwerpunktmässig mit lateinischen Texten und ihrer Tradition beschäftigen. Wichtige Literatur wird digitalisiert zur Verfügung gestellt.

## Literatur

## Textausgaben:

## Historisch-kritische Ausgabe:

- Desiderius Erasmus Roterodamus: *Moriae Encomium id est stultitiae laus*. In: *Opera omnia ordinis quarti tomus tertius*. Hrsg. von Clarence H. Miller. Amsterdam/Oxford 1979.

## Studienausgabe:

- Erasmus von Rotterdam: *Ausgewählte Schriften in 8 Bänden*. Lateinisch-deutsch hrsg. von Werner Welzig. Hier Bd. II: *Μορτιασ Εγκωμιον sive laus stultitiae*. Deutsche Übersetzung von Alfred Hartmann, eingeleitet von Wendelin Schmidt-Dengler. Darmstadt <sup>3</sup>2006.
- *Epistolae obscurorum virorum (1515/1516)*. Hrsg. von Aloys Bömer. 2 Bde. Nachdruck Aalen 1978.
- Ulrich von Hutten: *Lettres des hommes obscurs. Le miroir des humanistes*. Hrsg. von Jean-Christophe Saladin. Paris 2004.
- Sebastian Brant: *Das Narrenschiff (1494)*. Hrsg. von Joachim Knape. Stuttgart 2005.

## Lexika und Nachschlagewerke:

- 3 Artikel aus dem neuen Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft und aus Walter Killys *Literaturlexikon* (Bd. 13-14): „Humanismus“, „Reformation“, „Renaissance“, „Satire“.
- 3 Artikel aus *Deutscher Humanismus 1480-1520*. Verfasserlexikon. Hrsg. von Franz Josef Worstbrock, Berlin / New York:
- a: Joachim Knape: Art. „Brant, Sebastian“, Bd. 1.1 (2005), Sp. 247-283.
- b: Gerlinde Huber-Rebenich: Art. „*Epistolae obscurorum virorum*“, Bd. 1.3 (2008), Sp. 646-658.
- c: Franz Josef Worstbrock: Art. „Erasmus“, Bd. 1.3 (2008), Sp. 668-804.
- *Biographien der Schüler und Freunde des Erasmus*: Peter G. Bietenholz (Hrsg.): *Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation*. 3 Bde. Toronto/London 1985-1987, <sup>2</sup>2003.

## Forschungsliteratur:

- \*Cornelis Augustijn: *Erasmus – der Humanist als Theologe und Kirchenreformer*. Leiden 1996.
- Ders.: *Erasmus von Rotterdam. Leben, Werk, Wirkung*. Aus dem Niederländ. übersetzt von Marga E. Baumer. München 1986, S. 54-65.
- Ders.: *Erasmus. Der Humanist als Theologe und Kirchenreformer*. Leiden 1996.
- Roland H. Bainton: *Erasmus. Reformator zwischen den Fronten* (englisch 1969). Aus dem Amerikanischen von Elisabeth Langerbeck. Göttingen 1972, S. 78-98.
- \*Barbara Becker-Cantarino (Hrsg.): *Satire in der Frühen Neuzeit*. *Daphnis* Bd. 14, H. 4, Amsterdam 1985.
- \*Klaus Bergdolt (Hrsg.): *Sebastian Brant und die Kommunikationskultur um 1500*. Wiesbaden 2010.
- Léon E. Halkin: *Erasmus von Rotterdam* (erstmalig französisch 1987). Zürich <sup>2</sup>1992, S. 91-108.
- \*Heinz Holeczek: *Erasmus Deutsch*, Bd. I: *Die volkssprachliche Rezeption des Erasmus von Rotterdam in der reformatorischen Öffentlichkeit*. Stuttgart, Bad Cannstatt 1983.
- Johan Huizinga: *Erasmus. Eine Biographie* (erstmalig 1958). Aus dem Niederländischen übersetzt von Werner Kaegi. Reinbek 1993.
- Joachim Knape: *Poetik und Rhetorik in Deutschland 1300 bis 1700*. Wiesbaden 2006.
- \*Barbara Könnecker: *Wesen und Wandlung der Narrenidee im Zeitalter des Humanismus*. Brant – Murner – Erasmus. Wiesbaden 1966.
- \*Dies.: *Satire im 16. Jahrhundert. Epoche – Werk – Wirkung*. München 1991.
- Karl August Meissinger: *Erasmus von Rotterdam*. Berlin <sup>2</sup>1948, S. 129-164.
- Ruben Quintero (Hrsg.): *A companion to satire. Ancient and modern*. Malden u.a. 2007.
- Annika Rockenberger: *Produktion und Drucküberlieferung der editio princeps von Sebastian Brants „Narrenschiff“*. Frankfurt/M., New York 2011.
- \*Erika Rummel: *Erasmus as a translator of the classics*. Toronto 1985.
- Dies.: *The Erasmus Reader*. Toronto 1990.

- \*Dies.: The humanist-scholastic debate in the Renaissance and Reformation. Cambridge/Mass. 1998 (2. Aufl.).
- Dies.: The Confessionalization of Humanism in Reformation Germany. Oxford 2000.
- \*Jean Schillinger (Hrsg.): Der Narr in der deutschen Literatur des Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Kolloquium in Nancy März 2008. Bern 2009.
- \*Birgit Stolt: Verlorene Narrenfreiheit. Der gescheiterte Rezeptionsprozess von Erasmus' Lob der Torheit. In: *Studia neophilologica* 77 (2005), 71-87.

Zum Kontext der Reformation:

- Thomas Kaufmann: Reformatoren. Göttingen 1998.
- \*Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation. Darmstadt 2009.
- Diarmaid MacCulloch: Die Reformation 1490-1700. München 2008.

Satire:

- Barbara Becker-Cantarino (Hrsg.): Satire in der Frühen Neuzeit. *Daphnis* Bd. 14, H. 4, Amsterdam 1985.
- Barbara Könnecker: Satire im 16. Jahrhundert. *Epoche – Werk – Wirkung*. München 1991.
- Ruben Quintero (Hrsg.): *A companion to satire*. Ancient and modern. Malden u.a. 2007.

### Vertiefungskurs/ Aufbaukurs

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

### Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer Grenzen autobiographischer Sinnstiftung. Kindheit und Jugend im Versteck, Ghetto oder Lager

101913  
Donnerstag 14–16  
20.09.–20.12.  
BA/MA: 6/9

Kindheits- und Jugenderinnerungen Überlebender des Holocaust loten Grenzen der autobiographischen Gattung aus. Die Texte geben in ästhetisch anspruchsvoller Form Zeugnis von Ich-Dissoziationen. Die ZeitzeugInnen wählen ihre Schreibart und Sprache bewusst und begründen sie mit den intendierten Adressaten. Diese Erinnerungszeugnisse fordern den analytischen Scharfsinn der Interpreten heraus, verlangen ihre historische Kompetenz und regen ausserdem dazu an, sich historische Kenntnisse der Psychoanalyse und ihrer hermeneutischen Methode anzueignen.

Die Erinnerungsbücher ausgewählter Autoren und Autorinnen werden mit Hilfe neuerer Forschungsliteratur zur autobiographischen Gattung und zur Erinnerungsproblematik analysiert: Cordelia Edvardson, Ruth Klüger, Aharon Appelfeld, Imre Kertesz, Georges-Arthur Goldschmidt, Thomas Geve, Jakov Lind.

Ihre Texte sind als Taschenbücher auf dem Markt erhältlich. Schwer zugängliche Quellentexte und Forschungsarbeiten werden digitalisiert.

Eine Bibliographie der Quellentexte und jüngerer Forschungsliteratur wird bei Anmeldung während der Semesterferien ausgegeben.

Nutzen Sie meine Sprechstunden zur Anmeldung und Beratung.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Matthias Lorenz Christian Kracht – Werk, Inszenierung, Wirkung</b>
Veranstaltungsnummer	101979
Zeit	Dienstag 12–14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Der Schweizer Autor Christian Kracht (geb. 1966) hat bislang vier hochbeachtete Romane sowie diverse Reisebücher und Anthologien vorgelegt. Hinzu kommen Projekte wie eine Zeitschrift und ein ‚Briefwechsel‘. Der stereotypen Kategorisierung als Vertreter der Popliteratur will Kracht augenscheinlich ebensowenig entsprechen wie der Rolle des politisierenden Schriftsteller-Intellektuellen, die im deutschen Sprachraum nach 1945 zum dominierenden Autor-Bild avanciert ist. Stattdessen pflegt er mit Hingabe das Image des kosmopolitischen Schnöselers. Und er schreibt verstörende Romane über ‚Aussteiger‘ verschiedenster Art, sucht skurrile, ‚dunkle‘ Orte wie die ‚Arier‘-Kolonie Nueva Germania oder das diktatorische Nord-Korea auf und verweigert sich dabei konsequent vordergründiger politischer Stellungnahmen.

Zu seinem Spiel mit den Medien gehört der Flirt mit ‚inkorrekten‘ Positionen und Personen, bei dem er sich jedoch nie eindeutig festzulegen scheint. Versuche der Literaturkritik, diese „Methode Kracht“ (Georg Diez im „Spiegel“) politisch zu vereindeutigen und dann zu skandalisieren, sind vorerst gescheitert. Diez‘ hilflose Frage „Was will Christian Kracht?“ kann im Seminar wohl nicht beantwortet werden, wohl aber, was der Autor macht. Wir werden das Gesamtwerk des Autors lesen und versuchen, seine literarischen Verfahren sowie die politischen, medialen und intertextuellen Bezüge seiner Texte und seiner Selbstinszenierung zu erhellen.

Die Anschaffung der vier Romane Krachts ist für alle TeilnehmerInnen verpflichtend.

#### Literatur

- Christian Kracht: Faserland. Roman. München: dtv 2002. [zuerst 1995]
- Christian Kracht: 1979. Roman. Frankfurt am Main: Fischer 2010. [zuerst 2001]
- Christian Kracht: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten. Roman. München: dtv 2010. [zuerst 2008]
- Christian Kracht: Imperium. Roman. Köln: Kiepenheuer und Witsch 2012.
- Christian Kracht, Eckhart Nickel: Ferien für immer. Die angenehmsten Orte der Welt. München: dtv 2001. [zuerst 1998]
- Christian Kracht: Mesopotamien. Ein Avant-Pop-Reader. München: dtv 2001. [zuerst 1999, Untertitel: „Ernste Geschichten am Ende des Jahrtausends“]
- Christian Kracht et al.: Tristesse Royale. Das popkulturelle Quintett. Berlin: List Taschenbuch/Ullstein 2001. [zuerst 1999]
- Christian Kracht: Der gelbe Bleistift. Reisegeschichten aus Asien. München: dtv 2002. [zuerst 2000]

- Christian Kracht et al.: Die totale Erinnerung. Kim Jong IIs Nordkorea. Berlin: Rogner & Bernhard 2006. [die englischsprachige Ausgabe ist noch unter dem Titel „The Ministry of Truth“ erhältlich]
- Christian Kracht: New Wave. Ein Kompendium 1999-2006. München: dtv 2009. [zuerst 2006]
- Christian Kracht, Ingo Niermann: Metan. Frankfurt am Main: Fischer 2011. [zuerst 2007]
- Christian Kracht, Eckhart Nickel: Gebrauchsanweisung für Kathmandu und Nepal. München: Piper 2012. [zuerst 2009]
- Christian Kracht, David Woodard: Five Years: Briefwechsel 2004-2009. Band 1: 2004-2007. Hannover: Wehrhahn 2011.
- Christian Kracht, David Woodard: Five Years: Briefwechsel 2004-2009. Band 2. Hannover: Wehrhahn 2012. [im Erscheinen]
- Zeitschrift „Der Freund“, hrsg. v. Christian Kracht und Eckhart Nickel. H. 1-8. Kathmandu u. San Francisco: Springer 2004-2006.
- Johannes Birgfeld, Claude D. Conter (eds.): Christian Kracht. Zu Leben und Werk. Köln: Kiepenheuer und Witsch 2007.
- Margret Möckel: Christian Kracht: Faserland. [Königs Erläuterungen und Materialien Bd. 457]. Hollfeld: Bange Verlag 2. Aufl. 2010.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/</b>	<b>PD Dr. Thomas Borgard</b> <b>Die Stadt als materielles und immaterielles Kulturphänomen (Literatur, Sozialphilosophie, Kunst, Architekturtheorie)</b> <b>Teil 1: Die europäischen Zentralen 1890-1930</b>
Veranstaltungsnummer	101740
Zeit	Mittwoch 14–18, vierzehntäglich
Dauer	26.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12
ECTS	BA/MA: 6/9

Die Stadt ist Ausdruck und treibende Kraft der Zivilisation und bildet von den ersten Anfängen bis heute hochkomplexe Funktionszusammenhänge aus zwischen „Intellektuellen“ und „Technikern“ (André Leroi-Gourhan). Indem Städte Raum und Zeit verdichten, werden sie zu Zentren artefaktischer und visueller Repräsentationen, kollektiver Ideologien und sozialer Desintegration, aber auch von Subkulturen, welche ästhetische und moralische Grenzen überschreiten. Dabei ergeben sich unterschiedliche Beziehungen zwischen dem symbolischen und dem technischen Dispositiv des Raumes. Hier erscheint das Subjekt in seiner Stabilität und Identität bedroht (z.B. Freud, Simmel, Döblin, Broch, die Filme Fritz Langs); gleichzeitig bejahen Avantgardebewegungen das Artificielle, Künstliche, gegenüber dem Natürlichen, wobei hier das Verhältnis zwischen Wahrnehmungs- und Affektstruktur ebenso antibürgerlich ist wie die gewählte Sprachform. Das Seminar geht dem Aufstieg Wiens und Berlins zu kulturellen Weltstädten nach, und zwar anhand eines transdisziplinären Arbeitsplans. Geplant ist eine Fortsetzung zur „globalisierten“ Megastadt des 21. Jahrhunderts.

## Literatur

- Hans Ulrich Gumbrecht: 1926. Ein Jahr am Rand der Zeit. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2001.
- Charles Harrison, Paul Wood (Hrsg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews. Bd. 1. 1895-1941. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz 2003.
- Allan S. Janik, Stephen S. Toulmin: Wittgensteins Wien. München: Piper 1998.
- Helmuth Kiesel: Geschichte der literarischen Moderne. Sprache, Ästhetik, Dichtung im zwanzigsten Jahrhundert. München: Beck 2004.
- Klaus Lichtblau: Kulturkrise und Soziologie um die Jahrhundertwende. Zur Genealogie der Kultursoziologie in Deutschland. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1996.
- Erich Ruprecht, Dieter Bänsch (Hrsg.): Jahrhundertwende. Manifeste und Dokumente zur deutschen Literatur 1890-1910. Stuttgart: Metzler 1981.
- Gotthart Wunberg (Hrsg.): Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart: Reclam 2000.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b> <b>Fremde bei Shakespeare: Juden, Schwarze, Orientalen</b>
Veranstaltungsnummer	100595
Zeit	Donnerstag 14–16
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Siehe *Komparatistik / World Literature*

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b> <b>Autorenkolleg: Reiseliteratur</b>
Veranstaltungsnummer	100597
Zeit	Dienstag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

Siehe *Komparatistik / World Literature*

<b>Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich, PD Dr. Christian von Zimmermann</b> <b>Geschichte und Theorie der Editionsphilologie (Modulteil 1)</b>
Veranstaltungsnummer	24871
Zeit	Montag 14–16
Dauer	24.09.–17.12.
ECTS	MA: 9 bzw. 12 (ganzes Modul, mit EK ‚Handschriftenkunde‘)

Siehe *Editionsphilologie*

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Gabriel Viehhauser</b> <b>Handschriftenkunde (Modulteil 2)</b>
Veranstaltungsnummer	24895
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	18.09.–30.10. plus Freitage 02.11. und 16.11., je 9–17:30
ECTS	3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*



<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Yahya Elsayghie KandidatInnenkolloquium</b>
Veranstaltungsnummer	101399
Zeit	Fr. 21.9., 9–20; Sa. 22.9., 10–18; Fr. 14.12., 9–20; Sa. 15.12., 10–18
Dauer	Blockveranstaltung
ECTS	MA: 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Studierende, die eine MA-Arbeit schreiben, Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Die Texte (ca. 15 S.) müssen jeweils zwei Wochen vor der Sitzung Herrn Ueli Boss (ueli.boss@germ.unibe.ch) zugeschickt werden. Herr Boss wird den Teilnehmern die Texte vor der betreffenden Sitzung per Attachment zustellen.

Fragen und Anmeldungen sind ebenfalls an Herrn Boss zu richten.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer Work in progress von Abschlussarbeiten</b>
Veranstaltungsnummer	101730
Zeit	Donnerstag 18:30–20
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Im Kurs haben Kandidaten und Kandidatinnen Gelegenheit, Abschlussarbeiten, an denen sie sitzen, kapitelweise oder in Thesen zur Diskussion zu stellen. Sie dürfen methodische und bibliographische Hilfen, Tipps aus Erfahrung und Rat, was das Zeitmanagement betrifft, erwarten. Dieses Angebot richtet sich vor allem, aber nicht nur, an Studierende, die mit ihrer Masterarbeit beschäftigt sind. Auch BA-KandidatInnen sind willkommen, und der Rat von schreiberfahrenen DoktorandInnen und Assistenten ist erwünscht.

Erwartet werden von jedem Teilnehmer ein oder zwei Referate mit schriftlicher Vorlage (Handout, Thesenpapier) sowie sorgfältige Vorbereitungen auf die Referate anderer mit Fragekatalogen.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>Prof. Dr. Matthias Lorenz Kolloquium Gegenwartsliteratur und literarische Neuerscheinungen</b>
Veranstaltungsnummer	100579
Zeit	Montag 16–20, vierzehntäglich
Dauer	17.09., 08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12, 17.12.
ECTS	3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Im Kolloquium werden Texte der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert. Zur Festlegung der Lektüren werten Sie bitte die aktuellen Feuilletons, die Buchbeilagen und Verlagsprogramme der literarischen Frühjahrs- und (soweit verfügbar) Herbstsaison 2012 aus. Einen guten Überblick bietet auch die Homepage [www.perlentaucher.de](http://www.perlentaucher.de), die tagesaktuell die Buchbesprechungen einiger grosser deutschsprachiger Zeitungen auswertet. Bringen Sie bitte die Unterlagen, die Sie konsultiert haben, mit in die erste Sitzung und schlagen Sie dort mindestens 2 Werke vor, die Sie aufgrund der Kritiken für lesenswert halten. Sie sollten Ihre Auswahl begründen können, ohne dass Sie die Werke selbst zwingend gelesen haben müssen.

Im Anschluss wird der Kurs eine Auswahl der Lektüren treffen, die dann im 14-täglichen Turnus vorzubereiten sind. Jede(r) Teilnehmer(in) verfasst zu einem der Texte eine Rezension (ca. 5.000 Zeichen), die eine Woche vor der betreffenden Sitzung an alle anderen Teilnehmer verschickt wird und ebenfalls Diskussionsgegenstand ist.

Es werden max. 20 Teilnehmer(innen) zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Anschaffung und Lektüre der ausgewählten Werke.

Literatur  
Wird auf ILIAS bekannt gegeben.

<b>Ergänzungskurs (Kolloquium)</b>	<b>PD Dr. Christian von Zimmermann</b>
Veranstaltungsnummer	101287
Zeit	erste Sitzung: Samstag 06.10. 9–18
Dauer	Blockveranstaltung; weitere Termine nach Vereinbarung
ECTS	MA: 3
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden	

Das Kolloquium bietet KandidatInnen in den Masterprogrammen der Germanistik und Editionsphilologie, deren Examenarbeiten oder Dissertationen von Herrn von Zimmermann betreut werden, die Möglichkeit, sich mit einem Abschnitt ihrer Arbeit (ausnahmsweise auch mit einem Konzept für ihr Forschungsvorhaben) der kritischen Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung besteht

- 1) in den eingehenden Projektvorstellungen der TeilnehmerInnen, die Gegenstand, Quellen, Fragestellung, Methode und Disposition ihres Projektes präsentieren,
- 2) in der eingehenden kritischen Diskussion über das Arbeitsprojekt,
- 3) in der gemeinsamen kritischen Durchsicht des zehn Tage vorab eingereichten Textauschnittes. Als Leistungsnachweis gelten Präsentation und Diskussionsbeiträge.

Aufgrund der besonderen Veranstaltungsform ist die vorherige Anmeldung in einer Sprechstunde erforderlich. Die Veranstaltung findet in den Seminarräumen des Forschungspools Unitobler in der Zähringerstrasse 25 statt. Detaillierte Auskünfte zum Ablauf der Veranstaltung sowie zu Treffpunkten und Raummodalitäten erhalten Sie bei der Anmeldung.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: [vonzimmermann@germ.unibe.ch](mailto:vonzimmermann@germ.unibe.ch)

## Sprachwissenschaft

<b>Einführung</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel</b>
	<b>Einführung in die Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	24889
Zeit	Mittwoch 14–16
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	3

Diese Lehrveranstaltung bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft; der zweite Teil wird im kommenden Semester angeboten.

Nach einem kleinen Überblick über wissenschaftliche Methoden bilden die Bedeutung sprachlicher Zeichen sowie ihre Form, die Geschichte der deutschen Sprache, ihre Verwandtschaft mit anderen Sprachen, die Schrift sowie der Spracherwerb die zentralen Themen der Lehrveranstaltung, die in Form einer Vorlesung angeboten wird. Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das weitere Studium dienen kann.

Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie regelmässig auf [www.elke-hentschel.ch/lehre](http://www.elke-hentschel.ch/lehre)

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Damit sich die Zahl der Studierenden gleichmässig auf diese Propädeutika verteilt, melden Sie sich bitte zu Beginn des Semesters für ein Propädeutikum zu einem Termin Ihrer Wahl an.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich; PD Dr. Gesine Schiewer Zeichen – Text – Dialog. Grundbegriffe der Kommunikations- theorie</b>
Veranstaltungsnummer	101068
Zeit	Montag 10–12 und 14–16, vierzehntäglich
Dauer	24.09.–17.12.
ECTS	3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über aktuelle kommunikations- und zeichentheoretische Ansätze zur Fundierung der Beschreibung sozialer Interaktion. Damit wird zugleich ein begriffssystematisches Konzept zur Analyse von Verständigungshandlungen als Gemeinschaftshandlungen entworfen. Grundbegriffe der Kommunikations- und Zeichentheorie (wie Sozialhandlung, Zeichen, Medium, Code, Dialog, Kommunikat, Text usw.) werden entfaltet und in einen konzeptuellen Zusammenhang gebracht mit dem Ziel eines integrativen Beschreibungsrahmens textwissenschaftlicher Analyse von Kommunikaten gleich welchen semiotischen Status. Empirisch richtet sich dabei der Blick auf Kommunikate wie Alltagsgespräche, literarische Dialoge, Medientexte, Netzkommunikation usw. mit ihren je spezifischen Zeichenstrukturen und den je typischen Modalitäten ihres Gebrauchs.

#### Literatur

- Bouissac, Paul (ed.) 1998: *Encyclopedia of Semiotics*, Oxford / New York: Oxford University Press.
- Eschbach, Achim & Nora Eschbach (eds.) 2012: *Bausteine der Kommunikationswissenschaft*, Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Lenke, Nils, Hans-Dieter Lutz & Michael Sprenger 1995: *Grundlagen sprachlicher Kommunikation*, München: Fink.
- Krallmann, Dieter & Andreas Ziemann 2001: *Grundkurs Kommunikationswissenschaft*, München: Fink.
- Löffelholz, Martin & Thorsten Quandt (eds.) 2003: *Die neue Kommunikationswissenschaft*, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Nöth, Winfried 2000: *Handbuch der Semiotik*, 2. Aufl., Stuttgart / Weimar: Metzler.
- Posner, Roland et al. (eds.) 1997-2004: *Semiotik / Semiotics*, 4 vols., Berlin / New York: de Gruyter.
- Ungeheuer, Gerold 2010: *Einführung in die Kommunikationstheorie*, Münster: Nodus.
- Wodak, Ruth, Barbara Johnstone & Paul Kerswill (eds.) 2011: *The Sage Handbook of Sociolinguistics*, Los Angeles etc.: Sage.

<b>Ergänzungskurs (Vorlesung)</b>	<b>Prof. Dr. Martin Reisigl; Prof. Dr. Constanze Vorweg Neuere Tendenzen in der Soziolinguistik</b>
Veranstaltungsnummer	101787
Zeit	Donnerstag 16–17:30
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Die institutsübergreifende Ringvorlesung wird vom „Center for the Study of Language and Society“ (CSLS) organisiert. An ihr beteiligen sich Lehrende der Institute für Germanistik, Sprachwissenschaft, Englische Sprachen und Literaturen, Slavische Sprachen und Literaturen, Französische Sprache und Literatur, Italienische Sprache und Literatur und Spanische Sprache und Literaturen. Die Vorlesung steht allen soziolinguistisch interessierten Studierenden in der MA- und Doktoratsphase und Studierenden in der Endphase des BA-Studiums offen, die bereits Grundkenntnisse in Soziolinguistik erworben haben. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über neuere theoretische, method(olog)ische und forschungspraktische sowie empirische Entwicklungen in der Soziolinguistik (Makrosoziolinguistik, Mikrosoziolinguistik und Angewandten Soziolinguistik) und in den angrenzenden Gebieten zu bieten. Berücksichtigung finden unter anderem (internationale) Entwicklungen in der Variationslinguistik, kognitiven Soziolinguistik, Psychosoziolinguistik, Multilingualismusforschung, Kontaktlinguistik, Diskurssoziolinguistik, Kritischen Soziolinguistik, politisch engagierten Soziolinguistik, Interaktionalen (Sozio-)Linguistik sowie soziolinguistischen Höflichkeits- und Identitätsforschung.

Die Lehrveranstaltung wird auch im Rahmen der folgenden Studienprogramme angeboten: MA Soziolinguistik, Doktoratsprogramm Studies in Language and Society, MA Sprachwissenschaft (Theoretische LV), BA Sprachwissenschaft (BA, die bereits Grundkenntnisse in Soziolinguistik erworben haben, Thematische LV).

#### Literatur

- Ball, J. Martin 2010 (Hrsg.): *The Routledge Handbook of Sociolinguistics Around the World*, London, New York: Routledge.
- Geeraerts, Dirk, Kristiansen, Gitte & Peirsman, Yves 2010 (Hrsg.): *Advances in Cognitive Sociolinguistics*, Berlin, New York: de Gruyter.
- Holmes, Janet 2008: *An Introduction to Sociolinguistics*. Third edition, Harlow et al.: Pearson, Longman.
- Mesthrie, Rajend, Swann, Joan, Deumert, Andrea & Leap, William L. 2005: *Introducing Sociolinguistics*, Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Meyerhoff, Miriam 2011: *Introducing Sociolinguistics*. Second Edition, London, New York: Routledge.
- Wodak, Ruth, Johnstone, Barbara & Kerswill, Paul 2011 (Hrsg.): *The Sage Handbook of Sociolinguistics*, Los Angeles et al.: Sage.
- Deckert, Sharon K., Vickers, Caroline H. 2011: *An Introduction to Sociolinguistics. Society and Identity*. London: continuum.

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Klaus Peter</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	9318
Zeit	Dienstag 12–14
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Klaus Peter</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	9344
Zeit	Dienstag 14–16
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Sibylle Reichel</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	10685
Zeit	Donnerstag 12–14
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

<b>Propädeutikum</b>	<b>Dr. Sibylle Reichel</b> <b>Propädeutikum zur Einführung Sprachwissenschaft 1</b>
Veranstaltungsnummer	100185
Zeit	Donnerstag 14–16
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	3

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft 1“ auf und festigen die Grundlagen mit zahlreichen Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen. Die Vertrautheit mit den Grundbegriffen ist Voraussetzung dafür, um später mit sprachwissenschaftlicher Forschungsliteratur arbeiten zu können. Nach erfolgreichem Besuch des Propädeutikums sollten Sie erklären können, warum das Wort *Apfel* mit einem Konsonanten am Anfang ausgesprochen wird. Sie sollten in der Lage sein, Wörter und Sätze auseinanderzunehmen und ihren inneren Aufbau zu verstehen. Sie werden wissen, wie die deutschen Dialekte entstanden sind und worin sie sich unterscheiden.

Die Dienstag-Kurse beginnen in der zweiten SW.

<b>Basismodul A, Teil 2</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel</b> <b>Syntax und Semantik</b>
Veranstaltungsnummer	5028
Zeit	Dienstag 12-14
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 5

<b>Basismodul A, Teil 2</b>	<b>N.N.</b> <b>Syntax und Semantik</b>
Veranstaltungsnummer	24887
Zeit	
Dauer	
ECTS	BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Was bedeuten Wörter und wie finden sie sich zu einem Satz zusammen, um eine gemeinsame Bedeutung zu entwickeln? Wie kann man erklären, dass sowohl einzelne Wörter als auch ganze Sätze eine bestimmte Bedeutung haben? Oder anders gefragt: wie und warum verstehen wir sie überhaupt?

Das scheinen auf den ersten Blick sehr einfache Fragen zu sein; auf den zweiten hingegen erweisen sie sich als äusserst komplex. Das macht das Thema aber auch spannend! Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen (5 ECTS).

Literatur

- Aitchison, Jean (2003): *Words in the Mind. An Introduction to the Mental Lexicon*. Third Edition. Oxford: Blackwell.
- Allwood, Jens/Andersson, Lars-Gunnar/Dahl, Östen (2001): *Logic in Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bargh, John A./Chen, Mark/Burrows, Lara (1996): „Automaticity of Social Behavior: Direct Effects of Trait Construct and Stereotype Activation on Action“. *Journal of Personality and Social Psychology* 71/2: 230-244.
- Fisher, Cynthia (2002): „The role of abstract syntactic knowledge in language acquisition: a reply to Tomasello (2000)“. *Cognition* 82: 259-278.
- Friederici, Angela D. (2008): „Sprache und Gehirn“. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig (eds.): *Sprache - Kognition - Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung*. Berlin/New York, de Gruyter: 51-72.
- Langacker, Ronald W. (2008): *Cognitive Grammar. A Basic Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal*

- about the Mind*. Chicago/London: The University of Chicago Press.
- Löbner, Sebastian (2003): *Semantik. Eine Einführung*. Berlin/New York: de Gruyter.
  - Lyons, John (1995/2002): *Semantics. An introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.
  - Saeed, John I. (2003): *Semantics*. Oxford: Blackwell.
  - Saussure, Ferdinand de (1931/2001): *Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft*. 3. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
  - Tomasello, Michael (2000): „Do young children have adult syntactic competence?“ *Cognition* 74: 209-253.
  - Tomasello, Michael/Brooks, Patricia J. (1999): „Early syntactic development: A Construction Grammar approach“. In: Barrett, Martyn (ed.): *The development of language*. Hove, Psychology Press: 161-190.
  - Vater, Heinz (1996): *Einführung in die Raum-Linguistik*. Köln: Gabel.

**Basismodul B, Teil 1****Prof. Dr. Martin Reisigl****Pragmatik**

Veranstaltungsnummer 24888

Zeit Dienstag 12–14

Dauer 18.09.–18.12.

ECTS BA: 5

**Basismodul B, Teil 1****Dr. des. Simon Meier****Pragmatik**

Veranstaltungsnummer 5027

Zeit Mittwoch 8:30–10

Dauer 19.09.–19.12.

ECTS BA: 5

**Basismodul B, Teil 1****Dr. des. Simon Meier****Pragmatik**

Veranstaltungsnummer 7636

Zeit Mittwoch 10–12

Dauer 19.09.–19.12.

ECTS BA: 5

**Basismodul B, Teil 1****Marc Schneider****Pragmatik**

Veranstaltungsnummer 10674

Zeit Dienstag 16–18

Dauer 18.09.–18.12.

ECTS BA: 5

Können nicht als freie Leistung bezogen werden.

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Propädeutikumsprüfung zur Sprachwissenschaft 2.

„Pragmatik“ ist zunächst zu betrachten als Teildisziplin der Semiotik und kann bestimmt werden als „die Wissenschaft von der Beziehung der Zeichen zu ihren Interpreten“ (Ch. Morris). In der linguistischen Pragmatik befasst man sich mit dem breiten Feld der Verwendung von Sprache in spezifischen Äußerungssituationen. Thema der Pragmatik ist dabei alles, „was im Sprachgebrauch die Form und/oder Interpretation sprachlicher Äußerungen regelhaft beeinflusst kraft der Tatsache, dass Sprache in einer Situation und zur Kommunikation, zum sprachlichen Handeln mit anderen gebraucht wird“ (Linke et al. 2004: 201).

Im Seminar soll zunächst die Abgrenzung zu anderen linguistischen Disziplinen geklärt werden (Semantik und Syntax einerseits, Soziolinguistik andererseits).

Hauptgegenstand der Veranstaltung sind dann die zentralen theoretischen Ansätze und Kon-

zepte der linguistischen Pragmatik (Deixis, Sprechakte, Präsuppositionen, Implikaturen, Relevanztheorie) sowie einige Anwendungsfelder (z.B. Theorien der Höflichkeit). Schliesslich werden wir uns mit methodischen Fragen der Gesprächslinguistik befassen. Die Veranstaltung ist theorieorientiert, es wird jedoch zahlreiche Gelegenheiten zur Anwendung in Form von gemeinsamer Analyse von Beispielen geben.

## Literatur

- Levinson, Stephen C. 2000: *Pragmatik*. 3. Aufl., Tübingen: Niemeyer.

<b>Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel DaF-Praxis</b>
Veranstaltungsnummer	100240
Zeit	Mittwoch 12–14
Dauer	19.09.–19.12.
ECTS	3

Dieser Ergänzungskurs bietet eine Kombination aus praktischer Erfahrung im Bereich des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache und einer anschliessenden theoretischen Aufarbeitung dieser Erfahrung. Der praktische Teil erfolgt in Form einer \*Unterrichtsbegleitung\* im Kurs „DaF: Freies Sprechen und Wortschatztraining“ von Frau Etterich, in dem Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache (Mittelstufe, B1/B2) ihren Wortschatz erweitern und durch Interviews, Diskussionen und Rollenspiele mehr Sicherheit im freien Sprechen, auch im akademischen Umfeld, erlangen. Dabei führen Sie über Ihre Erfahrungen Protokoll, wobei Sie sich auf Problemaspekte Ihrer Wahl konzentrieren können. Für den Erwerb der 3 ECTS fassen Sie Ihre Beobachtungen zu diesen Aspekten zusammen, strukturieren und kommentieren sie in einem kurzen \*Erfahrungsbericht\*. Darüber hinaus können Sie sie aber auch als Grundlage für eine umfassendere Arbeit nutzen, so etwa als Ausgangspunkt für Ihre BA-Arbeit oder für eine der beiden freien Arbeiten im Rahmen Ihres MA-Studiengangs.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Elke Hentschel Übersetzen</b>
Veranstaltungsnummer	100174
Zeit	Dienstag 14:30–16
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA: 6 MA: 5/7

Einer oft kolportierten Anekdote zufolge wurde Goethes „Nachtlied“ („Über allen Wipfeln ist Ruh...“) ins Japanische und dann auf Umwegen wieder zurück ins Deutsche übersetzt, was zu folgendem Ergebnis führte:

Stille ist im Pavillon aus Jade  
Krähen fliegen stumm  
Zu beschneiten Kirschbäumen im Mondlicht.  
Ich sitze  
Und weine.

Übersetzen ist, wie dieses Beispiel zeigen soll, sehr viel mehr als nur die Wort-für-Wort-Übertragung von einer Sprache in die andere. Aber worin besteht dieses „Mehr“, und was kann die Sprachwissenschaft dazu beitragen? Mit solchen Fragen soll sich dieser Kurs beschäftigen.

## Literatur

- Bernardo, Ana Maria Garcia (2010): *Zu aktuellen Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Frankfurt/M. etc.: Lang.
- Boase-Beier, Jean (2011): *A critical introduction to translation studies*. London etc.: Continuum.
- Grauer, Christian (2009): *Lesen, Verstehen und Übersetzen. Kollokationen als Handlungseinheiten der Übersetzungspraxis*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag.
- Kadrić, Mira/Kaindl, Klaus/Kaiser-Cooke, Michèle (2012): *Translatorische Methodik*. 5., überarb. Aufl., Wien: facultas.wuv.
- Koller, Werner (2011): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. 8. Auflage. Tübingen: Francke/utb.
- Prunč, Erich (2011): *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft. Von den Asymmetrien der Sprachen zu den Asymmetrien der Macht*. 2., durchges. Aufl., Berlin: Frank & Timme.
- Salevsky, Heidemarie (2011): *Translation as systemic interaction : a new perspective and a new methodology*. Berlin: Frank & Timme.
- Stolze, Radegundis (2011): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. 6., überarb. und erw. Aufl., Tübingen: Narr
- Thome, Gisela (2012): *Übersetzen als interlinguales und interkulturelles Sprachhandeln : Theorien - Methodologie - Ausbildung*. Berlin: Frank & Timme.

**Aufbaukurs** Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich  
**Sprache, Literatur und Universität**

Veranstaltungsnummer	101062
Zeit	Montag 16–18
Dauer	24.09.–17.12.
ECTS	MA: 7

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

Der Besuch eines Aufbaukurses im MA-Studium setzt den erfolgreichen Abschluss des BA-Studiums voraus.

Im Rahmen der Seminarreihe „Sprache, Literatur und Wissen“ werden Wissensbereiche thematisiert, die in der Sprachwissenschaft einerseits und in der Literaturwissenschaft andererseits bearbeitet werden, ohne dass jedoch in beiden Segmenten voneinander Notiz genommen wird. Nach den Wissensbereichen *Recht* und *Medizin* soll diesmal die Institution *Universität* im Mittelpunkt des Versuchs eines Brückenschlags zwischen den germanistischen Teildisziplinen stehen. Universität und Wissenschaft werden in der Literatur oft Gegenstand fiktionaler Darstellung, so dass sich (insbesondere im angelsächsischen Raum) dafür ein eigenes Genre herausgebildet hat (*campus novel*); die Hamburger Wochenzeitung *Die Zeit* lanciert derzeit eine Buchreihe mit Wissenschaftsromanen, in denen die Universität als Handlungsort figuriert. Das Seminar will ausser Dietrich Schwanitz' Bestseller *Der Campus* oder *Der Zirkel* weitere deutschsprachige Autoren und Texte (ggf. auch Verfilmungen) finden und besprechen, die die Universität fiktional, ggf. satirisch modellieren (z.B. Martin Walsers *Brandung*, Thea Dorns *Berliner Aufklärung* oder Martin Suters *Small World*) und dabei die Doppelrolle mancher Autoren (David Lodge, *The Campus Trilogy*; Malcolm Bradbury, Carl Djerassi, Schwanitz, Hermann Kinder u.a.) als Schriftsteller und Wissenschaftler exponieren.

In der Sprachwissenschaft wird Hochschulkommunikation seit den 1980er Jahren unter linguistischen, ethnomethodologischen, textsortentypologischen, gesprächs- und diskursanalytischen Aspekten untersucht. In jüngerer Zeit wird sie auch als Segment institutioneller und interkultureller Kommunikation exponiert. Das Seminar soll diese verschiedenen Forschungsstränge systematisch sortieren und vor dem Hintergrund der aktuellen Universitätsreformen (Stichwort ‚Universität als Unternehmen‘) zur kritischen Diskussion stellen.

Eigene Vorschläge der Teilnehmer zur Primärliteratur können berücksichtigt und ab sofort per Email an den Seminarleiter gesandt werden.

#### Literatur

- Ehlich, Konrad & Jochen Rehbein (eds.) 1983: *Kommunikation in Schule und Hochschule. Linguistische und ethnomethodologische Analysen*, Tübingen: Gunter Narr.
- Ehlich, Konrad & Heller Dorothee (eds.) 2006: *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*, Bern: Peter Lang.
- Kretzenbacher, Heinz. L. & Harald Weinrich (eds.) 1995: *Linguistik der Wissenschaftsspra-*

*che*, Berlin: de Gruyter.

- Lévy-Tödter, Magdalène & Dorothee Meer (eds.) 2009: *Hochschulkommunikation in der Diskussion*, Frankfurt/M.: Peter Lang.
- Liu, Dezhang et al (eds.) 2008: *Wissenschaftskommunikation im internationalen Kontext*, München: iudicium.
- Nischik, Reingard M. (ed.) 2000: *Uni literarisch: Lebenswelt Universität in literarischer Repräsentation*, Konstanz: Universitätsverlag.
- Stachowicz, Victoria 2001: *Die Selbstthematisierung des wissenschaftlichen Milieus in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts*, Wuppertal: Diss.phil.
- Wiesmann, Bettina 1999: *Mündliche Kommunikation im Studium: Diskursanalysen von Lehrveranstaltungen und Konzeptualisierung der Sprachqualifizierung ausländischer Studienbewerber*, München: iudicium.
- Wodak, Ruth 2009: „Von Wissensbilanzen und Benchmarking‘: Die fortschreitende Ökonomisierung der Universitäten. Eine Diskursanalyse“, in: Rainer Diaz-Bone & Gertraude Krell (eds.) 2009: *Diskurs und Ökonomie*, Wiesbaden: VS.
- Womack, Kenneth 2005: „Academic Satire: The Campus Novel in Context“, ch. 23 in: Brian W. Shaffer (ed.) 2005: *A Companion to the British and Irish Novel 1945-2000*, London: Blackwell.

**Aufbaukurs Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich****Schrift**

Veranstaltungsnummer	101061
Zeit	Dienstag 16–18
Dauer	25.09.– 18.12.
ECTS	MA: 7

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

Der Besuch eines Aufbaukurses im MA-Studium setzt den erfolgreichen Abschluss des BA-Studiums voraus.

*Schrift* ist in der Angewandten Linguistik ein seit langem beackertes Feld und hat sich seit den 1980er Jahren als eigenständiges Lehr- und Forschungsgebiet der *Schriftlinguistik* etabliert. Das Seminar will an diese Forschungstradition anknüpfen und dem Thema neue Facetten abgewinnen im Sinne der aktuellen Ausstellungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Leipzig, in denen die Geschichte der Schriftkultur(en) von Knotenschnur und Kerbholz, von sumerischer Keilschrift und ägyptischen Hieroglyphen, den Wachstafelbüchern und Bildbändern der Maya über den Wiegendruck, den Schnellpressen des 19. Jahrhunderts bis zu den modernen Druckschriften und den Ascii-Codes der elektronischen Kommunikation (z.B. den *emoticons* der Chats) als universelle Kommunikations- und Mediengeschichte entfaltet wird.

Falls die Teilnehmer Interesse an einem Besuch des Leipziger Buch- und Schriftmuseums haben, könnte möglicherweise eine Exkursion zum Seminar organisiert werden.

## Literatur

- Coulmas, Florian 1981: *Über Schrift*, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Deppermann, Arnulf & Angelika Linke 2010: *Sprache intermedial: Stimme und Schrift*, Bild und Ton, Berlin / New York: de Gruyter.
- Dürscheid, Christa 2006: *Einführung in die Schriftlinguistik*, 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Feilke, Helmuth & Katrin Lehnen 2012: *Schreib- und Textroutinen* (= Forum Angewandte Linguistik 52), Frankfurt/M. etc.: Peter Lang.
- Glaser, Elvira et al. (eds.) 2011: *LautSchriftSprache*, Zürich: Chronos.
- Glück, Helmut 1987: *Schrift und Schriftlichkeit. Eine sprach- und kulturwissenschaftliche Studie*, Stuttgart: Metzler.
- Günther, Hartmut & Otto Ludwig (eds.) 1994: *Schrift und Schriftlichkeit* (= HSK 10), Berlin / New York: de Gruyter.
- Gumbrecht, Hans Ulrich & K. Ludwig Pfeiffer (eds.) 1997: *Schrift*, München: Fink.
- Haarmann, Harald 1998: *Universalgeschichte der Schrift*, Frankfurt/M., New York: Campus.
- Loprieno, Antonio et al. (eds.) 2011: *Bild – Macht – Schrift. Schriftkulturen in bildkritischer Perspektive*, Weilerswist: Velbrück.
- Neef, Sonja 2008: *Abdruck und Spur. Handschrift im Zeitalter ihrer technischen Reprodu-*

*zierbarkeit*, Berlin: Kadmos.

- Riese, Berthold 1994: *Schrift und Sprache*, Heidelberg / Berlin / Oxford: Spektrum.
- Robinson, Andrew 1996: *Die Geschichte der Schrift*, Bern: Haupt.
- Simanowski, Roberto, Jörgen Schäfer & Peter Gendolla (eds.) 2010: *Reading Moving Letters*, Bielefeld: transcript.
- Stetter, Christian 1997: *Schrift und Sprache*, Frankfurt/M.: Suhrkamp.



<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Martin Reisigl Qualitative Methoden der Soziolinguistik</b>
Veranstaltungsnummer	101785
Zeit	Montag 12–14
Dauer	17.09.–17.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

In der soziolinguistischen Forschung zeichnet sich in den letzten Jahren eine Verschiebung hin zu qualitativen Methoden ab (vgl. Coupland, Jaworski 2009: 19). Ziel des Seminars ist es daher, wichtige qualitative Methoden der Soziolinguistik (a) durch die Lektüre und Aufbereitung einschlägiger Grundlagentexte kennenzulernen, (b) theoretisch zu reflektieren und (c) forschungspraktisch sowie problemorientiert anhand kleiner empirischer Pilotanalysen zu erproben. Dabei stehen die Mikrosoziolinguistik und die angewandte Soziolinguistik in Vordergrund. Eingang der Lehrveranstaltung geht es darum, Phasen des soziolinguistischen Forschungsprozesses allgemein zu konturieren und in die Ausarbeitung qualitativ orientierter Forschungsdesigns einzuweisen. Neben der Einführung in methodische Grundbegriffe, Typen von Untersuchungen (z.B. Querschnitt- und Längsschnittuntersuchungen) sowie Typen von Daten stehen im ersten Teil des Seminars Fragen der Triangulation und des Soziokonstruktivismus ebenso auf dem Programm wie Probleme der Repräsentativität und des Beobachterparadoxons. Im zweiten Teil des Seminars werden qualitative Methoden der Datenerhebung und Datenaufbereitung sowie qualitative Methoden der Analyse in den Blick genommen und in Form kleiner empirischer Fallstudien eingeübt. Dabei wird es unter anderem um das soziolinguistische Interview, die Fokusgruppendifkussion, die ethnographische Beschreibung, die Arbeitstranskription, die soziolinguistische Narrationsanalyse und die soziolinguistische Interaktions- sowie Diskursanalyse gehen. Als empirische Bezugspunkte bieten sich unter anderem die Variationsforschung, Untersuchungen zu Spracheinstellungen, Sprachideologien, sozialen Identitäten (einschliesslich Geschlechteridentitäten) sowie sozialen Netzwerken, Studien zu Code Switching, Code Shifting und Code Mixing, Sprachkontaktforschung sowie das Arbeiten mit Sprachbiographien an. Der Kurs empfiehlt sich insbesondere für Studierende, die empirische Untersuchungen unter Einsatz qualitativer Methoden durchführen oder durchzuführen planen. Die Lehrveranstaltung ist auch für die folgenden Studienprogramme anrechenbar: MA Soziolinguistik, Doktoratsprogramm Studies in Language and Society.

#### Literatur

- Ammon, Ulrich, Dittmar, Norbert, Mattheier, Klaus J. & Trudgill, Peter 2005 (Hrsg.): *Sociolinguistics / Soziolinguistik. An international Handbook of the Science of Language and Society / Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft*. Volume 2 / Zweiter Teilband. 2., überarbeitete Auflage. Berlin/New York: de Gruyter.
- Boxer, Diana 2002: *Applying Sociolinguistics. Domains and face-to-face-interaction*. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.

- Briggs, Charles, L. 2005: „Sociolinguistic interviews“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1052-1063.
- Busch, Brigitta 2010: „Die Macht präbabilonischer Phantasien. Ressourcenorientiertes sprachbiographisches Arbeiten“. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* (LiLi). Jg 40. / Heft 160, 58-82.
- Cicourel, Aaron V. 2005: „Elicitation as a Problem of Discourse“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1013-1023.
- Coupland, Nikolas, Jaworski, Adam 2009: „Social worlds through language“. In: Coupland, Nikolas, & Jaworski, Adam (Hrsg.): *The new sociolinguistics reader*, Houndmills: Palgrave Macmillan, 1-21.
- Erickson, Frederick 2005: „Ethnographic Description“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1197-1212.
- Johnstone, Barbara 2000: *Qualitative Methods in Sociolinguistics*, New York, Oxford: Oxford University Press.
- Kallmeyer, Werner 2005: „Qualitative Methoden“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 978-992.
- Löffler, Heinrich 2005: „Forschungsplanung bei Mikro- und Makrostudien“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1023-1033.
- Lüdtke, Hartmut 2005: „Beobachtung“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1033-1052.
- Sankoff, Gillian 2005: „Cross-Sectional and Longitudinal Studies“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 1003-1013.
- Sankoff, David 2005: „Problems of Representativeness“. In: Ammon, Dittmar, Mattheier & Trudgill (Hrsg.), 998-1003.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs**      **Prof. Dr. Martin Reisigl**  
**Sprache und Ökologie – Diskurse über Klimawandel**

Veranstaltungsnummer    101786  
Zeit                            Mittwoch 14–16  
Dauer                         19.09.–19.12.  
ECTS                         BA: 5/6 MA: 5/7  
Kann nicht als freie Leistung bezogen werden.

Die globale Erwärmung erscheint in massenmedial vermittelten öffentlichen Diskursen einerseits als eines der drängendsten Probleme der politischen Gegenwart und Zukunft. Andererseits sind Diskurse über „Klimawandel“ von zahlreichen Widersprüchen, Paradoxien und widerstrebenden Interessen unterschiedlicher Diskurskoalitionen geprägt, weshalb sich Prozesse der öffentlichen und privaten Meinungs-, Einstellungs- und Willensbildung bei dem Thema schwierig gestalten. Das Seminar nimmt die kontroversen Diskurse über globale Erwärmung aus unterschiedlichen analytischen Perspektiven in den Blick. Zu Beginn der Lehrveranstaltung geht es um die grundlegende Reflexion des Verhältnisses von Sprache (im weitesten Sinn) und Ökologie und um die Einbettung der Thematik in einen ökosystemischen Rahmen. Anschliessend werden internationale und nationale Diskurse über Klimawandel im (populär)wissenschaftlichen, medialen und politischen Bereich exemplarisch, d.h. anhand mehrerer diskurs- und textartenbezogener Fallstudien (z.B. zu Printmedien, Sachliteratur und Dokumentarfilmen), untersucht. Das analytische Augenmerk gilt dabei unter anderem der sprachlichen bzw. semiotischen (multimodalen) und insbesondere persuasiven Beschaffenheit der Diskurse, der Verschränkung von Diskursen über „Klimawandel“ mit anderen Diskursen, den gegenläufigen politischen, wirtschaftlichen und individuellen Interessen und ihrer mangelhafter Abstimmung, der Darstellung des Zusammenhangs von Klima, Konflikt und Migration, der Rolle klimatologischer Expertisen in umweltpolitischen Kontexten demokratischer politischer und medialer Öffentlichkeiten, etwaigen Diskrepanzen zwischen wissenschaftlicher Literatur und Medienberichterstattung hinsichtlich der Einschätzung der menschlichen Verursachung der globalen Erderwärmung (Stichwort: weitgehender wissenschaftlicher Konsens versus überproportional repräsentierter „Klimaskeptizismus“ in den Massenmedien) sowie Fragen nach der Diskursqualität und nach kollektiven Lern- und Entscheidungsfindungsprozessen. Theorien und Methoden, die im Seminar behandelt werden, sind unter anderem korpuslinguistische und historisch-kritische Diskursanalyse, Argumentationstheorie, Rhetorik, (narrative) Semiotik, Wissenssoziologie und deliberative Demokratietheorie. Eigene kleine empirische Pilotstudien zu Schweizer Diskursen über „Klimawandel“ sind erwünscht.

Literatur

- Alexander, R. 2009: *Framing Discourse on the Environment*, London, New York.
- Bell, Allan 1994: „Climate of opinion“. In: *Discourse and Society* 5/1, 33-64.
- Boykoff, Max T. & Boykoff, J.M. 2004: „Balance as bias“. In: *Global Environmental Change: Human And Policy Dimensions* 14, 125-136.

- Boykoff, Maxwell .T. & Boykoff, Jules M. 2007: „Climate change and journalistic norms: A case-study of US mass-media coverage“. In: *Geoforum* 38/6, 1190-1204.
- Boykoff, Maxwell 2011: *Who speaks for Climate? Making Sense of Media Reporting on Climate Change*, Cambridge: University Press.
- Carvalho Anabela & Burgess, Jacquelin 2005: „Cultural circuits of climate change in U.K. broadsheet newspapers, 1985-2003“. In: *Risk analysis* 25/6, 1457-1469.
- Fill, Alwin, Penz, Hermine & Trampe, Wilhelm 2000 (Hrsg.): *Colourful Green Ideas*. Bern et al.: Lang.
- Grundmann, Reiner & Krishnamurthy, Ramesh 2010: „The Discourse of Climate Change. A corpus-based approach“. In: *Critical Approaches to Discourse Analysis across Disciplines* 4/2, 125-146.
- Hajer, Maarten A. 1995: *The Politics of Environmental Discourse. Ecological Modernization and the Policy Process*, Oxford: Clarendon Press.
- Hess-Lüttich, Ernest 2006 (Hrsg.): *Eco-Semiotics. Umwelt- und Entwicklungskommunikation*, Tübingen: Francke.
- Leggewie, Claus & Welzer, Harald 2009: *Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie*, Frankfurt/M.: Fischer.
- Oreskes, Naomi 2007: „The scientific consensus on climate change: How do we know we're not wrong?“ In: DiMento, Joseph & Doughman, Pamela (Hrsg.): *Climate change. What it means for us, our children and our grandchildren*, Cambridge, London: MIT Press, 65-99.
- Oreskes, Naomi & Conway, M. Erik 2010: *Merchants of Doubt*, New York et al: Blumsbury Press.
- Reisigl, Martin & Wodak, Ruth 2009: „The discourse-historical approach“. In: Wodak, Ruth & Meyer, Michael (Hrsg.): *Methods of Critical Discourse Analysis*. London et al.: Sage, 87-121.
- Viehöver, Willy 2003: Die Wissenschaft und die Wiederverzauberung des sublunaren Raumes. Der Klimadiskurs im Licht der narrativen Diskursanalyse. In: Keller, Reiner, Hirseland, Andreas, Schneider, Werner, Viehöver, Willy (Hrsg.): *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 2: Forschungspraxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 233-270.
- Weingart, Peter, Engels, Anita, Pansegrau, Petra 2002: *Von der Hypothese zur Katastrophe. Der anthropogene Klimawandel im Diskurs zwischen Wissenschaft, Politik und Massenmedien*. Opladen: Leske + Budrich.
- Welzer, Harald, Soeffner, Hans-Georg & Giesecke, Dana 2010 (Hrsg.): *Klima Kulturen. Soziale Wirklichkeiten im Klimawandel*. Frankfurt/M., New York: Campus.

**Vertiefungskurs/  
Aufbaukurs****PD Dr. Stanislaw Szlek  
Lexikologie und Lexikographie des Deutschen aus der Sicht  
der Kognition**

Veranstaltungsnummer	101784
Zeit	Dienstag 10–12
Dauer	25.09.–18.12.
ECTS	BA: 5/6 MA: 5/7

Das Lexikon hat in der jüngsten Vergangenheit in vielen Bereichen der Linguistik (inklusive der Kognitiven Linguistik), besonders auch in der Grammatiktheorie eine zunehmend grössere Bedeutung erlangt. Ausgehend von der Frage, was es bedeutet, ein Wort einer Sprache zu 'beherrschen', wird deutlich werden, dass dabei eine ganze Reihe von Aspekten sprachlichen Wissens involviert sind und somit Anknüpfungspunkte zu mehreren anderen linguistischen Teildisziplinen bestehen. Lutzeier (1995) nennt u.a. folgende Disziplinen, die mit Lexikologie im Zusammenhang stehen: Grammatiktheorien, Phraseologie, lexikalische und kognitive Semantik, kognitive Linguistik, Psycholinguistik, Lexikographie, Computerlinguistik und klinische Linguistik. Im Rahmen der Veranstaltung werden die wichtigsten dieser Aspekte behandelt, insbesondere Grammatiktheorie, Lexikologie und Lexikographie, lexikalische und kognitive Semantik und deren neurologische Evidenz, Methoden der Bedeutungsbeschreibung, Mentales Lexikon und Bedeutungserwerb.

Die Veranstaltung ist als Aufbau- und Vertiefungskurs konzipiert, d.h. sie steht und fällt mit der aktiven Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wird daher die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten erwartet. Für einen Leistungsnachweis ist das Referat durch eine schriftliche Ausarbeitung zu ergänzen.

Genauere Themen für Referate und schriftliche Arbeiten werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Der Kurs wendet sich an Studierende aller Stufen und auch an Studierende anderer Fächer der Philosophisch-historischen und humanistischen Fakultät.

## Literatur

- Aitchison, Jean (2004): *Words in the Mind: An Introduction to the Mental Lexicon*. Dritte ergänzte Aufl. (dt. Ausgabe 1999: Wörter in Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon). Oxford: Blackwell.
- Friederici, Angela D. (2008): Sprache und Gehirn. In: Kämper, Heidrun/Eichinger, Ludwig M. (eds.) *Sprache – Kognition – Kultur. Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung*. Berlin/New York: der Gruyter, S. 51-72.
- Cruse, Alan D. et.al. (eds.) (2002-2005): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Berlin: de Gruyter.
- Igl, Birgit (ed.) (2005): *Kontrastive Lexikologie und zweisprachige Lexikographie. 2. Internationales Kolloquium zur Wörterbuchforschung*. Hildesheim: Olms.
- Lutzeier, Peter Rolf (1997): *Lexikologie. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Stauffenburg.
- Römer Christine (2005<sup>2</sup>): *Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Römer Christine/Matzke Brigitte (2010). *Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und*

*Merkmale*. Tübingen: Narr.

- Kramer, Undine (ed.) (2000): *Lexikologisch-lexikographische Aspekte der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Schläefer, Michael (2009<sup>2</sup>): *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin: Erich Schmidt.
- Schwarz, Monika (2008<sup>3</sup>): *Einführung in die Kognitive Linguistik. 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage*. Tübingen/Basel: A. Francke.
- Schwarz, Monika (ed.) (1994): *Kognitive Semantik/Cognitive Semantics. Ergebnisse, Probleme, Perspektiven*. Tübingen: Narr: 81-95.
- Schwarz, Monika (1992): *Kognitive Semantik und neuropsychologische Realität*. Tübingen: Niemeyer.
- Wanzeck, Christine (2010): *Lexikologie, Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Szlek, Stanislaw (1994): Die sachorientierte Anordnung in einem etymologisch-sprachgeschichtlichen Wörterbuch. In: Hüllen, Werner (ed.) *The Word in a List of Words*. Tübingen: Niemeyer.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Elke Hentschel  
Gesprächskreis**

100266  
Donnerstag 04.10. 13.30–19 und Freitag 05.10. 12–18.30  
Blockveranstaltung  
3

Die Lehrveranstaltung richtet sich vor allem, aber nicht nur an Studierende, die kurz vor einem Abschluss stehen. Sie können hier Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Themen für die BA- oder MA-Arbeit finden oder bereits gewählte Themen vorstellen. Dasselbe gilt für geplante oder begonnene Dissertationsprojekte.

Einen Überblick über den aktuellen Stand der Planung finden Sie zu Semesterbeginn auf meiner Homepage ([www.elke-hentschel.ch](http://www.elke-hentschel.ch))

Für den Erwerb von 3 ECTS (BA/MA) werden wahlweise ein Referat oder ein Protokoll der Blockveranstaltung erwartet.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich  
Oberseminar: Colloquium für Examenskandidaten**

101060  
Dienstag 18–19:30  
25.09.–18.12.  
MA: 3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Colloquium soll fortgeschrittenen Studierenden der Germanistik (Doktoranden, Examenskandidaten mit Arbeitsschwerpunkten in der *Angewandten Linguistik, Text- u. Kommunikationswissenschaft*) Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen und die dabei auftretenden Probleme zu diskutieren. Darüberhinaus können Themen von gemeinsamem Interesse bearbeitet und Forschungsvorhaben bzw. Projektanträge im Rahmen der *Forschungsstelle für Kommunikationswissenschaft und Semiotik* (FoKuS) besprochen werden.

Anmeldung mit Projektvorschlag bis 15.09.2012 an: [ernest.hess-luettich@germ.unibe.ch](mailto:ernest.hess-luettich@germ.unibe.ch).

## Literatur

- Eco, Umberto <sup>13</sup>2010: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: facultas wuv.
- Ehlich, Konrad et al. (eds.) 2003: *Wissenschaftlich schreiben*, Berlin / New York: de Gruyter.
- Kruse, Otto 2010: *Lesen und Schreiben*, Konstanz: UVK.
- Niederhauser, Jörg 2006: *Die schriftliche Arbeit*, Mannheim etc.: Duden.
- Rothstein, Björn 2011: *Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten*, Tübingen: Narr.

# Komparatistik / World Literature

**Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *World Literature*.**

**Ergänzungskurs  
(Vorlesung)**

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

**Prof. Dr. Oliver Lubrich  
Shakespeare – Sämtliche Dramen mit Verfilmungen (Teil I)**

100593  
Mittwoch 16–21 (16 Uhr Vorlesung, 18 Uhr Filmvorführung)  
19.09.–19.12.  
3

Diese Einführung, die sich vornehmlich an Germanisten, Komparatisten und "World Literature"-Studierende richtet, stellt – in zwei Semestern – das dramatische Gesamtwerk William Shakespeares vor. Wir beschäftigen uns mit dem faszinierendsten und kanonischsten Autor der Weltliteratur, der in der deutschsprachigen Literaturgeschichte eine eminent wichtige Rolle spielt und zuweilen geradezu als deutscher Genius vereinnahmt wurde ("Unser Shakespeare", "Deutschland ist Hamlet"). Systematisch werden wir uns eine Kenntnis aller 37 Dramen erarbeiten. Ein besonderes Interesse gilt dabei literarischen Bezügen (einerseits auf Quellen wie beispielsweise Ovid oder Plautus; andererseits auf Variationen wie Schillers *Räuber*, Goethes *Romeo und Julia* oder Kellers *Romeo und Julia auf dem Dorfe*; sowie auf Analogien wie etwa zwischen Hamlet und Orest oder dem *Kaufmann von Venedig* und Max Frischs *Andorra*). Wir rekonstruieren Shakespeares Bedeutung in verschiedenen Etappen der – deutschsprachigen – Rezeptionsgeschichte (Lessing, Herder, Goethe, Freud, Brecht, Dürrenmatt, Heiner Müller). Dabei verbinden wir die Analyse der Dramen mit einer Diskussion unterschiedlicher Literaturtheorien (*New Historicism, Gender Studies, Psychoanalyse, Strukturalismus, Dekonstruktion*) und ausgewählter methodischer Ansätze (u.a. von René Girard, Ted Hughes, Harold Bloom, Stephen Greenblatt). Berücksichtigt und vorgeführt werden Auszüge aus Theater-Inszenierungen und Beispiele aus der Filmgeschichte (von Peter Greenaway, Derek Jarman, Roman Polanski, Orson Welles, Kenneth Branagh, Al Pacino, Akira Kurosawa u.v.a.). – Nach jeder Vorlesung wird eine Verfilmung des behandelten Stückes in voller Länge gezeigt.

(Die Lehrveranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Es ist jedoch auch der Besuch nur eines Teils möglich.)

Zur (optionalen) Ergänzung der Vorlesung wird ein Seminar angeboten, in dem eine bestimmte Fragestellung eingehender diskutiert werden soll: die Darstellung von *Fremden bei Shakespeare* (Juden, Schwarzen, Orientalen) – und ihre Folgen.

## Literatur

Empfohlen wird die Lektüre der Dramen in den zweisprachigen Reclam- oder in den englischen Arden-Ausgaben.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b> <b>Fremde bei Shakespeare: Juden, Schwarze, Orientalen</b>
Veranstaltungsnummer	100595
Zeit	Donnerstag 14–16
Dauer	20.09.–20.12.
ECTS	BA/MA: 6/9

Welche Rollen spielen Juden, Schwarze, Orientalen, Indianer und andere Fremde in den Dramen William Shakespeares? Und wie hat ihre Darstellung im kanonischsten Corpus der westlichen Literatur unsere Wahrnehmung von Alterität bestimmt? Folgende Figurationen sollen im Focus unserer Lektüren stehen: der Jude Shylock in *The Merchant of Venice*; der ‚Mohr‘ in Diensten derselben Stadt in *Othello*; die Goten in *Titus Andronicus* (unter ihnen ein Afrikaner mit dem jüdischen Namen Aaron, der beide Fremdbilder vereint); die ägyptische Königin in *Antony & Cleopatra* und die Insel des wilden Caliban in *The Tempest* als Allegorie der ‚Neuen Welt‘. Wir ergänzen unsere Analysen der Shakespeareschen Dramen durch eine vergleichende Lektüre ihrer Variationen v.a. in der deutschsprachigen Literaturgeschichte: z.B. Heiner Müllers *Anatomie Titus Fall of Rome*.

(Das Seminar ist als Vertiefung und Ergänzung zur Vorlesung über *Shakespeares sämtliche Dramen mit Verfilmungen* gedacht, kann aber auch einzeln belegt werden.)

#### Literatur

- Stephen Greenblatt: *Improvisation and Power*. In: *Literature and Society*. Hrsg. von Edward Said. Baltimore/London: Johns Hopkins University Press 1980, S. 57–99.
- Roberto Fernández Retamar: *Caliban*. Übers. von Edward Baker. Minneapolis: University of Minnesota Press 1989.
- James Shapiro: *Shakespeare and the Jews*. New York: Columbia University Press 1997.

<b>Vertiefungskurs/ Aufbaukurs/ Ergänzungskurs (Übung)</b>	<b>Prof. Dr. Oliver Lubrich</b> <b>Autorenkolleg: Reiseliteratur</b>
Veranstaltungsnummer	100597
Zeit	Dienstag 16–18
Dauer	18.09.–18.12.
ECTS	BA/MA: 6/9 als Ergänzungskurs: je 3

In jedem Herbstsemester veranstaltet das *Collegium generale* der Universität Bern eine Reihe ‚Literarischer Lesungen‘, die einem bestimmten Thema gewidmet sind (an vier bis sechs Dienstagen um 18 Uhr). In einem vorab (wöchentlich um 16 Uhr) angebotenen Seminar werden Texte der eingeladenen Schriftsteller gelesen. Die Autoren selbst werden vor ihren Lesungen im Seminar zu Gast sein. Die TeilnehmerInnen erhalten so die Gelegenheit, eine Reihe von Werken der Gegenwartsliteratur kennenzulernen und im persönlichen Gespräch mit den Autoren zu diskutieren, bevor sie diese in öffentlichen Lesungen erleben können. Das Thema des Autorenkollegs im Herbstsemester 2012 ist das Reisen bzw. die Reiseliteratur. Die ausgewählten literarischen Texte und die eingeladenen Autoren werden uns an diverse Schauplätze in aller Welt führen – und u.a. die folgenden Fragen aufwerfen: Wie lässt sich die Erfahrung einer fremden Region sprachlich vermitteln? Mit welchen literarischen Mitteln können andere Kulturen angemessen dargestellt werden? – Autoren und Texte werden vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

#### Literatur

- *Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur*. Hrsg. von Peter Brenner. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1989.
- *Ins Fremde schreiben. Gegenwartsliteratur auf den Spuren historischer und phantastischer Entdeckungsreisen*. Hrsg. von Christof Hamann und Alexander Honold. Göttingen: Wallstein 2009.
- *The Cambridge Companion to Travel Writing*. Hrsg. von Peter Hulme und Tim Youngs. Cambridge: Cambridge University Press 2002.
- Carl Thompson. *Travel Writing. The New Critical Idiom*. London/New York: Routledge 2011.

**Ergänzungskurs  
(Kolloquium)****Prof. Dr. Oliver Lubrich  
KandidatInnenkolloquium**

Veranstaltungsnummer

100598

Zeit

Freitag/Samstag je 10–20, Sonntag 10–15

Dauer

Blockveranstaltung: 14.–16.12.12 (Haus der Universität)

ECTS

3

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende und Doktoranden präsentieren ihre Projekte. Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens werden beraten: Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen, ggf. Habilitationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Kurzpräsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (10–20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: <oliver.lubrich@germ.unibe.ch>

**Ergänzungskurs  
(Übung)****PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Gabriel Viehhauser  
Handschriftenkunde (Modulteil 2)**

Veranstaltungsnummer

24895

Zeit

Dienstag 14–16

Dauer

18.09.–30.10. plus Freitage 02.11. und 16.11., je 9–17:30

ECTS

3 bzw. 12 (ganzes Modul)

Siehe *Editionsphilologie*

# Editionsphilologie

**Sämtliche hier aufgeführten Veranstaltungen sind anrechenbar für das MA-Programm *Editionsphilologie*.**

**Aufbaukurs****Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich, PD Dr. Christian  
von Zimmermann****Geschichte und Theorie der Editionsphilologie  
(Modulteil 1)**

Veranstaltungsnummer

24871

Zeit

Montag 14–16

Dauer

24.09.–17.12.

ECTS

MA: 9 bzw. 12 (ganzes Modul, mit EK ‚Handschriftenkunde‘)

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ – bestehend aus Aufbau- und Ergänzungskurs – ist die obligatorische Einführung in den Studiengang *Editionsphilologie*. Der Kurs wird in Inhalten und Voraussetzungen den jeweiligen Kenntnissen der TeilnehmerInnen und ihrer Herkunft auch aus anderen Fächern als der Germanistik und der Klassischen Philologie angepasst werden. Der Kurs kann im Rahmen des Studiums der Germanistik als Aufbaukurs und im Rahmen des Studiums der Klassischen Philologie als Übung besucht werden.

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition in den alt-, mittel- und neuphilologischen Fächern sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnung. Dabei werden insbesondere sowohl altphilologische wie neuphilologische Editionen und Traditionen berücksichtigt. Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip, New Philology und Critique Génétique.

Im Bereich der Altphilologie werden nach einem Überblick über antike, mittelalterliche und frühneuzeitliche Methoden der Textkritik verschiedene Überlieferungszustände (vom *codex unicus* bis zur Kontamination) mit ihrer jeweiligen Problematik vorgestellt. Zu diskutieren ist auch die Frage, welche Editionsweise für welche Art von Text die jeweils angemessene ist. Als Beispiele werden u. a. Ausgaben aus den Reihen *Oxford Classical Texts*, *Bibliotheca Teubneriana*, *Monumenta Germaniae Historica* und *Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum* herangezogen.

Im Bereich der neuphilologischen Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Das Interesse gilt dabei sowohl jüngeren Tendenzen zu einer Aufwertung des Archivs und der Handschrift wie der eingehenden kontextualisierenden Kommentierung. Als Beispielditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Martin Opitz, Johann Wolfgang von Goethe, Jeremias Gotthelf, Georg Büchner, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Neben

historisch-kritischen Editionen werden Faksimileeditionen, Studienausgaben, Leseausgaben mit/ ohne Einleitungssessay diskutiert, die sich nicht unbedingt an ein Fachpublikum richten, sondern unterschiedliche bibliophile, schulische oder allgemeine kulturelle Interessen bedienen. Je nach Fächerkombination und Interessen der Teilnehmerinnen können auch Editionen aus anderen Philologien (Anglistik, Hispanistik, Italianistik etc.) berücksichtigt werden.

Behandelt werden ferner die medialen Aspekte der Editionswissenschaft von digitalen Editionen bis hin zu elektronischen Hilfsmitteln für die Kommentierung der Texte.

#### Literatur

- Josef Delz: Textkritik und Editionstechnik. In: Einleitung in die lateinische Philologie. Hrsg. von Fritz Graf. Stuttgart u. Leipzig: Teubner 1997, S. 51-73.
- Ludwig Hödl u. Dieter Wuttke (Hrsg.): Probleme der Edition mittel- und neulateinischer Texte. Boppard: Boldt 1978.
- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. 2., ergänzte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Reclam 2006 (RUB 17603). *(Bitte anschaffen!)*

Umfangreiche Bibliographien werden den SeminarteilnehmerInnen auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

#### Ergänzungskurs (Übung)

Veranstaltungsnummer  
Zeit  
Dauer  
ECTS

#### PD Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Gabriel Viehhauser Handschriftenkunde (Modulteil 2)

24895  
Dienstag 14–16  
18.09.–30.10. plus Freitage 02.11. und 16.11., je 9–17:30  
3 bzw. 12 (ganzes Modul)

In Ergänzung zum Aufbaukurs „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ wird ein praxisorientierter Kurs angeboten, welcher in zwei Teilen Grundkenntnisse zur Lektüre mittelalterlicher und neuerer Handschriften vermitteln soll.

#### Literatur

Übungsmaterialien werden durch die Kursleiter ausgegeben.

Dieser Kurs kann im Rahmen des Studienganges *Editionsphilologie* belegt werden und ist dann obligatorischer Bestandteil des Einführungsmoduls.

Studierende in den Bereichen *ÄdL*, *NdL*, *Komparatistik/WL* können den Kurs ebenfalls als Ergänzungskurs besuchen. Wir empfehlen auch den Studierenden, die nicht *EP* studieren, den gleichzeitigen Besuch des Aufbaukurses.

**Praktikum** **PD Dr. Christian von Zimmermann**  
**Praktikum (Edition oder Archiv)**

Veranstaltungsnummer	101283
Dauer	Drei Monate (21 SWS)
ECTS	MA: 15

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Als Studierende der *Editionsphilologie* haben Sie ein obligatorisches (Major) oder fakultatives (Minor) Praktikum zu absolvieren. Dieses Praktikum soll sich über drei Monate erstrecken und in dieser Zeit 21 Wochenstunden umfassen (entsprechend einer 50%-Arbeitsstelle).

Das Praktikum besteht aus der Arbeit in einem Editionsprojekt oder Archiv, einem Praktikumsbericht von etwa 20 Seiten und einem Praktikumsgespräch.

In folgenden Projekten werden derzeit Praktikumsplätze angeboten:

- Parzival-Edition (Prof. Dr. Michael Stolz)
- Gotthelf-Edition A (Prof. Dr. Barbara Mahlmann-Bauer)
- Gotthelf-Edition B (PD Dr. Christian von Zimmermann)
- Schweizerisches Literaturarchiv (PD Dr. Irmgard Wirtz)

Wenn Sie in diesen Projekten ein Praktikum absolvieren wollen, können Sie sich direkt an die Projektleiter wenden.

Sollten Sie in einem anderen Projekt Ihr Praktikum absolvieren wollen, müssen Sie vorher eine Sprechstunde mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann vereinbaren.

Grundsätzlich ist es möglich, dass Sie Ihr Praktikum ausserhalb der Universität Bern und auch im Ausland absolvieren. Die genauen Anerkennungsmodalitäten müssen Sie ebenfalls vor Praktikumsantritt mit dem Praktikumsbetreuer PD Dr. Christian von Zimmermann klären, der auch für die Begutachtung und Benotung der externen Praktika (Bericht und Praktikumsgespräch) verantwortlich ist.

Für alle Fragen vereinbaren Sie bitte einen Sprechstundentermin:

[vonzimmermann@germ.unibe.ch](mailto:vonzimmermann@germ.unibe.ch)

**Ergänzungskurs** **Prof. Dr. Michael Stolz**  
**(Kolloquium)** **Gesprächskreis Germanistische Mediävistik**

Veranstaltungsnummer	100993
Zeit	Dienstag 14-17
Dauer	18.09.–18.12. alle zwei Wochen, nach Vereinbarung
ECTS	3

Siehe *Ältere deutsche Literatur*

**Ergänzungskurs** **PD Dr. Christian von Zimmermann**  
**(Kolloquium)** **Kolloquium für DoktorandInnen und MasterkandidatInnen**

Veranstaltungsnummer	101287
Zeit	erste Sitzung: Samstag 06.10. 9–18
Dauer	Blockveranstaltung; weitere Termine nach Vereinbarung
ECTS	MA: 3

Siehe *Neuere deutsche Literatur*





## Fachdidaktik

### **PHBern Institut Sekundarstufe II**

Fachdidaktik Deutsch

Gaby Grossen und Adrian Mettauert

Donnerstag Kurs I                    08.15–11.45

Donnerstag Kurs II                   14.15–17.45

Der Kurs wird doppelt geführt und erstreckt sich über zwei Semester, jeweils im Herbstsemester beginnend; eine Anmeldung für das FS 2013 ist nicht möglich.

Für genauere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das Institut Sekundarstufe II oder an die Dozentin.

PH Bern, Institut Sekundarstufe II

Tel.: 031 309 25 11

E-Mail: [info-is2@phbern.ch](mailto:info-is2@phbern.ch)

Homepage: <http://www.sekundarstufe2.phbern.ch>

Gaby Grossen

Tel. P: 031 951 00 97

E-Mail: [gaby.grossen@phbern.ch](mailto:gaby.grossen@phbern.ch)

### **Abgabefristen**

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag der ersten Semesterwoche). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

**Nachträge und Korrekturen zu diesem KVV  
entnehmen Sie bitte unserer  
online-Korrigenda.**

## **Impressum**

Universität Bern  
Institut für Germanistik  
Länggassstrasse 49  
Unitobler  
CH-3000 Bern 9  
Telefon: 031 631 83 11  
Telefax: 031 631 37 88  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

Umschlaggestaltung, Redaktion und Satz: Stephan Rupp  
Bern, Mitte Mai 2012